

Volksstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1181; für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 114.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigenpreis: die begehrtene Nonpareilzeile 3.00 Mark, auswärts 4.50 Mark, im Reklameteil Seite 11.00 Mark, auswärts 18.00 Mark. Vertriebsständer Seite 2.50 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 78.

Magdeburg, Sonnabend den 1. April 1922.

33. Jahrgang.

Das Visum für Genua.

Die Deutsche Volkspartei ist mannhaltig umgefallen. Es war eine Kleinigkeit, die Mackelstrichen von dem deutschnationalen Boß, auf den sie sich gesetzt hatten, herunterzuwerfen, aber es bedurfte großer Mühe, sie so lange gerade zu halten, bis die Abstimmung vorüber war. Das Wörtchen „daher“ war der Stab, dem sie sich ins Kreuz banden, es war die Krücke, an der sie aus dem Lager der Deutschnationalen in das der Regierungsparteien humpelten. Warum das Wörtchen „daher“ so zauberkräftig wirkte? Ja, das wissen wir auch nicht. Wir nehmen an, der Uebergang aus dem seichten Wädeln der Agitation in das tiefe, für die Stimmung der Wähler so gefährliche Regierungswasser hat die Strejemänner so erschreckt, daß sie es ohne die Strohhalm-Sicherung „daher“ nicht wagten, und darum erhielt das Vertrauensvotum für die Regierung Wirth nach stundenlangem Verhandeln über ein „daher“, „dannach“ oder sonst ein gleich gewichtiges Wort, folgende Fassung:

Der Reichstag verwahrt sich gegen die in der Note der Reparationskommission dem deutschen Volk angebotenen Forderungen und billigt daher die von der Reichsregierung abgegebenen Erklärungen.

Mit diesem Wörtlein „daher“ als Sicherheitsgurt gingen die Mannen Strejemanns in das Plenum. Als aber die Deutschnationalen die Tragfähigkeit des „daher“ bezweifelten, begann ein großes Silbenstechen, dem der bayrische Volksparteiler Leicht, der Domkapitular von Bamberg, mit würdigen Sieben ein Ende machte. Die deutschnationale Meute heulte auf, die Gehunde Helfferich und Hergt gebärdeten sich wie toll, als sie so von befreundeter Hand geschützt wurden.

Die Abstimmung ergab genau eine Zweidrittelmehrheit für das Kabinett Wirth. 248 Stimmen lauteten auf Ja!, 81 auf Nein!, 43 auf Enthaltung. Die 248 Ja! stammen von der Sozialdemokratie, den Demokraten, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei. Die 81 Nein! setzen sich zusammen aus 60 Deutschnationalen und 21 kommunistischen Stimmgeldern. (R. P. S. und R. N. G.) Die 43 blauen Zettel mit dem klugen vorläufigen Wort „Enthalte mich“ stammten natürlich von den Unabhängigen.

Das blaue Wunder der Unabhängigen wird ihnen keine Ruhmeskränze bringen. Sie haben schließlich getan, was die Deutsche Volkspartei hatte tun wollen, und diese volksparteilichen Absichten vom Tage zuvor hatte die unabhängige „Freiheit“ mit folgenden Worten treffend gekennzeichnet:

Obwohl ihr Redner, der Abg. Strejemann, die gestrige Kanzlerrede ziemlich anerkennend beurteilte und die Erfüllungspolitik als die einzige Möglichkeit der auswärtigen Politik darstellte, hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschlossen, den parteidemagogischen Angriff der Deutschnationalen durch Stimmenthaltung zu fördern und auch bei einem etwaigen Vertrauensvotum die gleiche Stellung einzunehmen.

Diese charakterlose Haltung kann nur den wundernehmen, der sich unerschöpflichen Illusionen auf die Zuverlässigkeit der Deutschen Volkspartei hingeeben hat.

Auch der unabhängige Fraktionsredner Breitscheid hatte die Kanzlerrede „ziemlich anerkennend beurteilt“ und dennoch hat sich die unabhängige Fraktion entschlossen, „den parteidemagogischen Angriff der Deutschnationalen durch Stimmenthaltung zu fördern“, was nach der „Freiheit“ eine „charakterlose Haltung“ ist, die linksunabhängige Presse gewiß aber als einzig „revolutionäre“ ausposaunen wird.

Schließlich muß bei dieser Gelegenheit wieder einmal festgestellt werden, was der Sinn eines „Vertrauensvotums“ ist. Es handelt sich immer um die eine Frage: soll die Regierung gehen oder soll sie bleiben? Auf die Formulierung des „Vertrauensvotums“ kommt es dabei gar nicht an, und wir stimmen der „Sozialdemokratischen Korrespondenz“ zu, wenn sie vorschlägt, aus erzieherischen Gründen ein für allemal dem Vertrauensvotum und dem Mißtrauensantrag eine und dieselbe Form zu geben: „Der Reichstag billigt die Erklärungen der Regierung“; oder: „Der Reichstag mißbilligt die Erklärungen der Regierung.“ Wir sind überzeugt, die deutsche Arbeiterklasse begreift ohne weiteres, daß Abgeordnete oder Fraktionen, die Erklärungen der Regierung billigen, nicht jede Wortwahl und jede Redewendung für die denkbar glücklichste und geschickteste halten müssen. Es kommt eben nur auf die Kernfrage an: Hat die Regierung im allgemeinen so geendet, daß ich sie halten will, oder will ich sie stürzen?

Der Deutsche Reichstag hat am Donnerstag mit einer gewaltigen Majorität gesagt, daß die Regierung Wirth weiter amtierend soll und hat sie — das war der tiefere Sinn dieser Abstimmung — beauftragt, das deutsche Volk auf der Konferenz in Genua zu vertreten. Der Paß für die deutschen Unterhändler ist vollgültig: die 248 Stimmen sind das Visum des deutschen Volkes. —

Reichstagsbericht.

Ohne Erörterung wird am Donnerstag im Reichstag ein Gesetzentwurf betreffend die elsass-lothringischen Reichsangelegenheiten in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt dann die erste Beratung eines Antrags über die Unterstützung von Rentempängern der Invaliden- und Unfallversicherungen, den mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten alle Parteien unterstützen haben. Der Antrag will, daß der Gesetzentwurf über die Unterstützung von Rentempängern der genannten Versicherungen dahin geändert wird, daß der allgemeine Unterstützungssatz von 600 auf 1200 Mark erhöht wird. Unter besonderen Umständen kann dieser Betrag so erhöht werden, daß das Gesamtjahres-einkommen des Empfängers einer Rente oder eines Ruhegehalts den Betrag von 4800, einer Witwenrente den Betrag von 3900, einer Waisenrente den Betrag von 2000 Mark erreicht. Für nicht leistungsfähige Gemeinden hat das Land oder nach dessen Bestimmungen ein Gemeindevorstand oder eine sonstige Körperschaft des öffentlichen Rechtes mit Zuschüssen einzutreten.

Das Haus legt dann die Tagesfrage über die Regierungserklärung vor.

Abg. Leicht (Bayr. Sp.): Leider ist der Reichstag wieder nicht einig, trotzdem eine starke Stütze der Regierung angeht. Die Konferenz von Genua eine nationale Notwendigkeit ist. Wir stimmen der Ablehnung und den Gründen des Reichskanzlers vollkommen zu.

Abg. Levi (R. N. G.): Das Gend ist in allen Ländern, bei Siegen und Besiegten gleich. Ich freue mich, daß auch unsere Freunde von der äußersten Linken endlich eingesehen haben, daß die

Erfüllungspolitik die einzig richtige

ist. Unser Verhältnis zu Rußland muß verbessert werden. Abg. Kröllich (Komm.): Die Reparationspolitik ist ein Verjud, die kapitalistische Welt, wieder aufzubauen. Frankreich ist wirtschaftlich ebenso besiegt wie wir. Es ist ebenso herab und verabschiedet, deshalb muß es seine militärische Machtstellung ausnutzen, um möglichst viel aus dem verfallenen Europa für sich herauszupressen. Die Politik, die die deutsche Regierung Rußland gegenüber zu treiben beabsichtigt, ist hinterhältig. Wir fordern den Minister Dr. Rathenau auf, hier zu erklären, ob es wahr ist, daß er in London den Ententebedingungen zugestimmt hat. (Minister Dr. Rathenau: Das ist nicht wahr!) Deutschland muß sich entscheiden, ob es Rußland im Wiederaufbau unterstützen oder sich zum Skatenspieler des russischen Volkes machen lassen will. Der Redner verliest dann eine sehr lange Erklärung seiner Fraktion, deren Inhalt bei der immer härter werdenden Unruhe im Haus auf der Freispreibühne nicht zu verlesen ist. Damit schließt die Aussprache. Vom Zentrum liegt folgender Antrag vor:

„Der Reichstag verwahrt sich gegen die in der Note der Reparationskommission vom 21. März dem deutschen Volk angebotenen unerträglichen Forderungen und billigt daher die von der Reichsregierung zu dieser Note abgegebenen Erklärungen.“

Ferner liegt das Mißtrauensvotum der Deutschnationalen vor. Zum Antrag des Zentrums wünschen die Deutschnationalen die Streichung des letzten Satzes, der die Erklärungen der Reichsregierung billigt. Die Kommunisten stellen zum Antrag der Deutschnationalen den Änderungsantrag, unter Streichung aller übrigen Teile im Schlußsatz zu sagen: „Der Reichstag verweigert der Regierung das Vertrauen, dessen sie zur Führung der Geschäfte bedarf.“

Abg. Hergt (dt.-natl.): Die Regierung hätte Anlaß nehmen sollen, die bestehenden Unklarheiten über die verlangten Reparationsleistungen zu beseitigen.

Abg. Gente (Unabh. Soz.): Die Außenpolitik der Regierung Wirth findet in der großen Rente zwar die Zustimmung der R. N. G. Insbesondere halten wir den angedrohten Eingriff in die deutsche Finanzhoheit und die Kontrolle über die deutsche Wirtschaft für unerträglich. Die innerpolitische Fundamentierung dieser Außenpolitik, insbesondere durch das Steuerkompromiß, fordert dagegen den härtesten Widerspruch der Partei heraus, den sie bei der unmittelbar bevorstehenden dritten Lesung der Steuererträge eingehender begründen wird. Deshalb

enthält sich die R. N. G. der Stimme

gegenüber dem Vertrauensantrag. Den Mißtrauensantrag der Deutschnationalen dagegen lehnen wir ab.

Abg. Strejemann (dt. Sp.): Wir stehen auf dem Boden des Antrags des Zentrums und lehnen alle Änderungen ab. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Roenen (Komm.): Wie beantragen ein Mares Mißtrauensvotum gegen die Regierung der Brotverteurer, die Erfüllungspolitik auf Kosten der Arbeiter treibt.

Abg. Levi (Komm. U. G.): Wir lehnen das Mißtrauensvotum ab, da uns die Vettgemeinschaft mit den Deutschnationalen leid ist. (Große Heiterkeit.)

Abg. Schulz (Bromberg, dt.-natl.): Wir haben uns nie mit den Kommunisten verheiratet gefühlt. (Heiterkeit.)

Abg. Wels (Soz.): Ob die Ehe zwischen den Kommunisten und den Deutschnationalen legal oder illegal war, ist uns gleich.

Zu dem Verhältnis der Kommunisten und Deutschnationalen genügt es jedenfalls, die Tatsache der Kündigung dieser ehemaligen Ehe durch den Abg. Levi zu konstatieren. (Große Heiterkeit.) Meine Fraktion wird alle Änderungsanträge ablehnen und für den Antrag März stimmen.

Als Präsident Löbe über den Vertrauensantrag abstimmen lassen will, wird von den Deutschnationalen beantragt, über den ersten und zweiten Teil gesondert abzustimmen. Es entsteht eine Debatte darüber.

Abg. Leicht (Bayr. Sp.): In diesem Augenblick muß ich mein tiefes Bedauern darüber ausdrücken, daß man das, was man durch den eigenen Antrag nicht hat erreichen können, nun in einer Weise zu erreichen sucht, durch die Zwietracht hineingetragen wird in die Kreise, die dem Ernste der Situation gerecht werden. (Stürmischer, anhaltender Beifall bei der Mehrheit. Die Abg. Hergt und Helfferich springen erregt von ihren Sitzen auf. Helfferich schlägt mit den Fäusten auf sein Pult und ergeht sich in erregten Zwischenrufen. Darauf folgt erneuter stürmischer und lang anhaltender Beifall bei der Mehrheit des Hauses, der von der äußersten Rechten mit ebenso stürmischem Zwischenrufen beantwortet wird.) Der Ernst der gegenwärtigen Situation verlangt (Zurufe des Abg. Hergt: Klarheit! und daß der Reichstangler rebe!), daß unsere Abordnung nach Genua durch die große Mehrheit des Reichstags einen Rückschlag bekommt, der ihrer Position eine möglichst starke Stütze gibt. (Zwischenrufe des Abgeordneten Helfferich. Gegenruf des Abg. Künzler: Schweigen Sie doch, Sie Verbrecher! Zuruf des Abg. Adolf Hoffmann: Ich unterschreibe dies! Präsident Löbe erteilt den Abg. Künzler und Hoffmann einen Ordnungsruf.) Aus den Ausführungen, die darauf hinausgehen, dem Antrag März die Bedeutung eines Vertrauensvotums abzusprechen, ist ersichtlich, daß nicht die Absicht bei der Rechten besteht, Klarheit zu schaffen. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Widerspruch der äußersten Rechten. Unruhe.)

Sowohl der Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag März, wie der auf namentliche Abstimmung über die Zusatzanträge werden hinreichend unterstützt. Der Änderungsantrag der Kommunisten zum Antrag Hergt erhält nicht die genügende Unterstützung, was mit Heiterkeit aufgenommen wird.

Es folgen dann die Abstimmungen. Der deutschnationale Zusatzantrag zum Antrag März wird mit 312 gegen 60 Stimmen abgelehnt. Ebenso bei 10 Stimmenthaltungen mit 302 gegen 60 Stimmen der Eventualantrag Hergt im Antrag März die Schlußworte: „und billigt daher die von der Reichsregierung abgegebene Erklärung“ zu streichen. Mit

248 gegen 81 Stimmen

bei 43 Stimmenthaltungen wird sodann der Antrag März angenommen.

Damit ist die Besprechung der Regierungserklärung beendet.

In zweiter und dritter Beratung wird der Notetat für 1922 ohne Erörterung genehmigt.

In der zweiten Beratung der

6. Ergänzung des Besoldungsgesetzes begründet Abg. Degler (Dnatl. Sp.) einen Änderungsantrag seiner Partei zu der Ausschlußfassung; danach soll der Teuerungszuschlag zu dem Grundgehalt, den Diäten und dem Ortszuschlag soweit diese Bezüge den Betrag von insgesamt 10 000 Mark nicht übersteigen, 70 Prozent, im übrigen 85 und zu den Kinderzuschlägen auch 85 Prozent betragen.

Reichsfinanzminister Dr. Herms: Ich bitte den Antrag abzulehnen. Nach der Verständigung mit den Spitzenorganisationen belaufen sich nach der Regierungsvorlage die Kosten der Besoldungserhöhung für die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden auf insgesamt drei bis vier Milliarden. Durch die Ausschlußbeschlüsse erhöhen sich die Mehrkosten um 1,8 Milliarden, so daß der Gesamtaufwand der Besoldungserhöhung rund 6 Milliarden ausmacht. Die Annahme des Antrags der Deutschnationalen würde Mehrkosten in Höhe von 12½ Milliarden verursachen, wodurch der Gesamtaufwand sich auf 6½ Milliarden belaufen würde.

Abg. Bender (Soz.) verliest eine Zuschrift der gewerkschaftlichen Spitzenverbände und der ihnen angeschlossenen Beamtenorganisationen, in der diese sich darüber beschweren, daß die Regierung vor ihrer endgültigen Stellungnahme sich nicht noch einmal mit ihnen ins Benehmen gesetzt habe. Wenn die Regierung den Beamten das Streikrecht freizugeben macht, muß sie ihnen wenigstens auf dem Verhandlungsweg möglichst weit entgegenkommen. Wir hätten gern eine Erhöhung der Teuerungszuschläge gesehen. Nachdem die Regierung aber erklärt, nicht über das hinausgehen zu können, was sie angeboten hat, und da weiter durch etwaige Beschlüsse in dieser Richtung die Verabschiedung der Vorlage um Wochen verzögert werden könnte, stimmen wir der Vorlage zu.

weil die Beamten Geld brauchen.

Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung in nächster Zeit keine Verhandlungen mit den Spitzenverbänden in die Wege leiten und daß es dann gelingen wird, der Not der Beamten zu steuern.

Die Vorlage wird unter Ablehnung aller Änderungsanträge nach den Ausschlußbeschlüssen in zweiter und gleich darauf ohne Erörterung auch in dritter Lesung angenommen.

Der Entwurf betreffend Aenderung des Pensionerversorgungsgesetzes und Wehrmachtsversorgungsgesetzes wird in zweiter Lesung erledigt.

Nun wird die dritte Lesung des Kohlensteuergesetzes vorgenommen. Vor der entscheidenden Abstimmung bezweifelt Abg. Bölein (Komm.) die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident Löbe schlägt vor, die Abstimmung auf morgen zu verschließen. Das Haus schließt sich dem Vorschlag an. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr (Anfragen). Schluß 11 Uhr.

Die Zerlegung der Unabhängigen.

Am Donnerstag kam es in der Sitzung der Berliner Stadtkommission zu heftigen Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der unabhängigen Fraktion...

Nach dem Berichte der 'Freiheit' handelt es sich um Deckungsarbeiten für Mehrausgaben, die sich aus Lohn-erhöhungen ergeben hätten. Der unabhängige Fraktions-lehrer Dr. Wehl richtete in seiner Rede Angriffe gegen den Magistrat...

Die maßlosen und ungerechtfertigten Angriffe des Herrn Stadtkommissionars Dr. Wehl gegen den Magistrat müssen wir entschieden zurückweisen. Herrn Stadtkommissionar Dr. Wehl ist bekannt, daß die von ihm so heftig angegriffenen Magistratsbeschüsse insbesondere auch von allen seinen Parteifreunden im Magistrat mitge-lacht worden sind...

Der Unabhängige Dr. Hüfl kam nicht über die ersten Sätze hinaus. Die drohende Gefahr der lähmenden Kommuniquen und eines Teiles der Unabhängigen verhinderten die weitere Ber-lehrung und führte auf lange Zeit die Weiterberatung. Nach der 'Freiheit' verfuhr ein Unabhängiger seinem Genossen die schrift-lich formulierte Erklärung zu entreißen.

Nach der durch den Herrn Stadtkommissionar Dr. Wehl erklärten Stadtkommissionar Zubeil, daß die Erklärung des Stadtkommissionars Dr. Wehl ganz der Meinung der unabhängigen Stadtkommissionarfraktion entspräche. Falls einige seiner Parteifreunde im Magistrat anderer Meinung wären, so sei das ihre persönliche Ansicht, aber nicht eine Sache der unabhängigen Fraktion.

Dieser Vorgang beweist, daß es sich bei dem Streit in der unabhängigen Partei um mehr als einen Redaktionsstreit handelt, wie ihn gewisse unabhängige Zeitungen ihren Lesern erklären wollen. Es gibt eben in der unabhängigen Partei Leute, die einsehen, daß mit unbeschränkter Agitationsredereien den Arbeitern nicht geholfen werden kann, sondern nur mit prak-tischer Mitarbeit in Staat, Stadt und Gemeinde, wie sie die Sozialdemokratie seit dem Anfang der 90er Jahre in Berlin haben es tat, für ihr erfolgreiches Wirken von Parteigenossen heruntergerufen zu werden, die selbst nichts anderes können, als eben nur herunterreden. Es geht ihnen nie den Redaktoren der 'Freiheit' und einem Teile der unabhängigen Reichstagsfraktion, die der ewigen Phrasendrescherei der Capitulanten und Lebedauer wider und als Aufgabe des proletarischen Politikers das praktische Wirken für die gesamte Arbeiterschaft und nicht bloß die Agitation für die Partei betrachten.

Durch die unabhängige Partei läuft eine Spalte: die Ag-itatoren trennen sich von den Politikern.

Gewerkschaften und Beamtenbesoldung.

Einige Gewerkschaften, denen Beamte ange-hören, haben zum Protest gegen die im Kompromiß des Reichstags beschlossene Regelung der Beamtenbesoldung, über die am Donnerstag berichtet, folgendes Schreiben an den Reichstag gerichtet:

Die unterzeichneten Spitzenverbände haben von dem Be-schluss des Kompromisses des Reichstags betreffend die Abänderung des Besoldungsgesetzes Kenntnis erhalten, der das am 11. März d. J. beschlossene Reichstagsgesetz und die damit verbundene Besoldungsreform in erheblichem Maße beeinträchtigt. Es anzunehmen ist, daß das Verstummen des Reichstags diesen Beschlüssen, die sich durch die unterzeichneten Or-ganisationen darauf hingewiesen, daß die Besoldung des Haupt-anstaltspersonals den von den Gewerkschaften angeforderten und bei der letzten Verhandlung teilweise erzielten positiven Ansprüchen für die Beamten und Beamtenanwärter der niederen Besoldungs-gruppen wieder entsprechen.

Die Gewerkschaften bedauern, daß diese Besoldungs-änderungen nicht in erster Linie zur Erhöhung der Grundgehälter Verwendung finden. Sie werden bei der nächsten Verhandlung die als ihre vornehmste Aufgabe zu betrachtende sozialere Gestaltung der Besoldungsansprüche herbeiführen. Die Ge-werkschaften sind der Auffassung, daß es geadrehter wäre ge-wesen, wenn die Besoldungsänderung nicht einmal mit Rücksicht auf die Gestaltung der neuen Besoldung zu verhandeln.

Baukredit und Warenpreise.

Durch die zunehmende Geldentwertung sind die nicht sehr kapitalkräftigen Kaufleute und Händler mehr als früher beim Einkauf ihrer Waren auf den Kredit der Banken angewiesen, dem als Lieferanten verlangen heute schnelle Bezahlung im Gegen-satz zu früher, wo man erst in 2 bis 3 Monaten seine Rech-nungen zu begleichen brauchte.

Die Kreditbeschaffung löst aber gerade jetzt auf große Schwierigkeiten; denn die Banken verlangen hohe Gebühren und Zinsen, und außerdem geben sie nicht gern Kredit. Sie gehen dabei, wie das 'Berliner Tageblatt' schreibt, von folgenden Erwägungen aus:

Die starke Steigerung aller Preise, die sich zuletzt wieder vollzogen hat, könnte, da die Gehalte und Löhne er-fahrungsgemäß dem Preissteigerungen nur lang-sam und unvollkommen sich anpassen, eine Grenze er-reichen, an der die Kaufkraft weitest Kreise er-lähmt. Hierzu kommt, daß eine besonders laufkräftige Schicht ihren Bedarf an vielen Waren auf lange Fristen hinaus gedeckt hat. Die Gefahr liegt also nahe, daß in der nächsten Zeit zwei Gruppen entscheidend für den Geschäftsgang sind: die eine, die mit Waren versehen ist, und die andre, die nicht kaufen kann.

Wenn dieser Zustand erreicht wird, dann kommt das Geld der Banken in Gefahr, und deshalb halten sie es zurück. Die Folge davon ist natürlich Wucher mit Geld, Kamfierung und Spe-kulation mit Waren und noch größere Hungerpreise für die Käufer.

Deutschnationale und Thüringen.

Die Reaktionäre suchen aus allen Werten Honig zu saugen, keine Partei, nicht einmal die Kommunisten, ist so auf bloße Agitationspolitik eingestellt wie die Deutschnationalen. Alle Dinge betrachten sie ausschließlich von dem Gesichtspunkte der Parteipropaganda.

So z. B. auch die Frage einer Neugliederung des Reiches. In Bayern regiert eine reaktionäre Mehrheit, Thüringen ist sozialistisch. Grund genug für die Deutsch-nationalen in den südthüringischen Gebieten, eine Bewegung für den Anschluß an Bayern einzuleiten. Jene gewisse wirtschaft-lichen oder staatspolitischen Notwendigkeiten sprechen nicht für eine Abspaltung der südthüringischen Gebiete, im Gegenteil, es wär-den wirtschaftlich zusammenhängende Gebiete zerissen. Die Spielwareindustrie Thüringens hat ihren Hauptsitz im Kreise Sonneberg. Aber über den Stamm des Thüringer Waldes hinausreichend hat die Spielwareindustrie auch nördlich des Thüringer Waldes in vielen Orten festen Fuß gefaßt, so in Jünna, Geyers, Großpreitendach, Ansbach, insbesondere aber in Waltershausen und Oberhof und den zwischen diesen beiden Städten liegenden Dörfern. So ist das Thüringer Oberland heute nur noch ein, wenn auch der wichtigste Teil des großen Gebiets der Thüringer Spielwarenindustrie, das sich vom nördlichen Fuße des Thüringer Waldes bei Waltershausen über das Ge-biet hinweg bis in das südliche Vorland südlich von Sonneberg als ein ununterbrochenes Ganzes hingieht. Eine Abspaltung Sonnebergs nach Bayern würde also eng zusammengehöriges in verhängnisvoller Weise auseinanderreißen.

Mit der Porzellanindustrie steht es ähnlich. Im Schwergewicht liegt nördlich des Thüringer Waldes (Kaisa, Rudolstadt, Hermstedt und andre), aber wiederum wie bei der Spiel-warenindustrie zieht sich die Kette der Porzellanfabriken flüchtlos über den Stamm des Thüringer Waldes hinweg nach Sonneberg hin, bis in den südlichsten Zipfel des Kreises. Ein Schnitt durch dieses Gebiet, der den Norden vom Süden trennen wollte, würde also auch diese Industrie mitten durchschneiden. Ebenso ist die Glasindustrie eine dem ganzen Thüringer Wald, ohne Unterchied ob nördlich oder südlich des Rennsteigs, eigentümliche Industrie. Lantha und Unterwiesenthal südlich des Thüringer Waldes haben einen ebenso guten Namen in der Glasindustrie wie Jünna und nördlich des Waldes. Neben diesen Hauptmittelpunkten liegen aber Glasfabriken wie Glaswerkstätten und Glasfabriken in zahlreichen Ortsgemeinden auf der einen wie auf der andern Seite des Rennsteigs. Auch hier ist es unmöglich, den Süden vom Norden zu trennen.

Politische Betrachtung als Anlaß zur Renfessung von Grenzen — das ist wirklich eine Erziehungsaufgabe unserer Deut-schnationalen, die ihnen jedoch keine andre Partei freigeit machen wird, es sei denn der 'fränkische Kaiser' in Nürnberg, ein kaiserlich-demokratisch-republikanischer, Freund der 'Magdeburger-ischen Zeitung'.

Einige sozialdemokratische Abgeordnete haben in Erkenn-tnis der schweren Gefahren, die aus einer solchen Art der partei-politischen Agitation für das innere Geistesleben des Reiches entspringen müssen, an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, was sie da-gegen zu tun gedenke. Wir wünschen eine Antwort, die den Deutschnationalen alle Hoffnungen nimmt, daß es ihnen je gelingen wird, nach dem Muster der früheren Reichsregierungen die Grenzen der Länder jeweils nach den deutschnationalen Stim-mungen festzusetzen.

Verhaftung einer Schupo-Abteilung.

Am Mittwoch mittag wurde die aus 28 Beamten bestehende Abteilung der Schupo Oberhausen-Nistaden auf dem Wege zum Wachtlokal von belgischen Truppen ver-haftet und auf dem Laster der Schupo nach dem be-zetzten Gebiet gebracht. Wie inzwischen festgestellt wurde, be-fanden sich die festgenommenen Schupobeamten unter belgischer Bewachung im Polizeigefängnis Duisburg.

Die Verhaftung ist erfolgt, weil die Beamten nicht die ihnen im besetzten Gebiet vorgezeichneten Krumbinden trugen. Oberhausen selbst ist nicht besetzt, aber die Belgier haben in der Gegend vorgeschobene Wachtwachposten.

Der Polizeipräsident von Essen hat sich sofort mit dem belgischen General in Duisburg in Verbindung gesetzt, um die Freilassung der Beamten zu erreichen. Drei der verhafteten Beamten, die zufällig Krumbinden hatten, sind inzwischen wieder freigelassen worden, die andern aber befinden sich immer noch im Gefängnis.

Wochenlang bestand für die Belgier kein Anlaß, die deutschen Beamten am Passieren des besetzten Gebiets — das sie nur durch-fahren mußten, um von einer Dienststelle zur andern zu ge-langen — zu hindern. Die Behandlung des Zwischenfalls in Oberghausen erweckt den Anschein, als wollten gewisse Entente-Re-gierungen ihren langsam im Schwindeln begriffenen Kredit bei ihren eignen Landesfindern wieder haben. Man braucht wieder 'nationale Begeisterung', d. h. Geze irgendwelcher Art gegen Deutschland.

Eine dritte Lieferung 'Hermès-Wein'.

Der zur Untersuchung der Geschäftsführung des bisherigen Reichsernährungsministers Dr. Hermes eingesetzte parla-mentarische Untersuchungsausschuß entschied gegen die Stimmen der Vertreter der drei sozialistischen Par-teien, daß in der Beschaffung des ersten und zweiten Automobils für das Reichsernährungsministerium keine Verfeh-lungen des Ministers zu erblicken seien. Die sozialistischen Mitglieder vertraten dagegen den Standpunkt, daß bereits bei der Anschaffung des ersten Autos eine Verfehlung vorliege, da Hermes sowohl aus persönlichen wie auch aus tatsächlichen Gründen vor dem Anschaffen des Autos aus Mitteln der Stä-tskasse gemacht worden sei. Beim zweiten Auto und beim Möbelkauf für das Bureau des Ministers kommt verhängend hinzu, daß der gleiche Sachverhalt zum zweitenmal vorge-legen habe. Dr. Hermes hat durch die Unterdrückung der Rechtfertigungsschrift des Ministerialdirektors Dr. Heusinger willkürlich zugegeben, daß sein Verhalten eine Inkorrekt-heit darstellt.

Der Ausschuß beschäftigte sich jedoch in sehr laugwierigen Auseinandersetzungen mit dem Fall Augustin. Die Ver-treter der sozialistischen Parteien vermaßen darauf, daß Aufklä-rung dringend nötig ist. Aus der Aussage des Ministers Hermes in dem Magdeburger Pressegespräch wurden Äußerungen her-vorgehoben, die darauf schließen lassen, daß Dr. Hermes die Mithat gehabt hat, den Fall Augustin zu verheimlichen. Es wurde beschlossen, Zeugen über den Fall Augustin zu vernahmen. Am 5. April soll dann noch die Erörterung der Wein- und Zuckerraffinerie im Ausschuß beginnen.

Nach Informationen einer Korrespondenz bestätigt das dem Ausschuß vorliegende Material vollauf die Wichtigkeit und Gültigkeit aller bisher veröffentlichten Dokumente und enthält darüber hinaus noch eine Fülle neuer, interessanter Materialen, insbesondere über eine neue dritte Weinlieferung, die das Reich zu 6 Mark.

Preussischer Landtag.

In der vorgeschickten Debatte über die landwirtschaft-liche Verwaltung sprachen am Donnerstag im Preussischen Landtag die unabhängigen Thüringen und unter Genosse Hartwig, die mit den Deutschnationalen abredeten. Für diese antwortete Meher, der Sekretär des christlichen Land-arbeiterverbandes. Weil der Minister Wendorf am Mittwoch auch einiges gegen den Landbund gesagt hat, griff Meher ihn heftig an, was Wendorf zu wiederholter Erwiderung veranlaßte.

Genosse Kahl sprach zum Etat der Wasserbauverwaltung und verlangte größere Mittel zur Befreiung der durch Wasserstrot entfallenen Schäden an der Küste. Notwendig zur Milderung der Verkehrnot sei der Ausbau des Kanals von Hamm bis Lippstadt, der die Verkehrsader im Westen wesentlich erleichtern könne. Nach Schluß der Debatte ergriff der Minister noch einmal das Wort, worauf es eine neue erregte Debatte zwischen rechts und links gab, die unterbrochen wurde durch die Abstimmungen zum Etat für Handel und Gewerbe und zu dem der Forstver-waltung. Die Vorkämpfer lehnten den 6-Uhr-Laden-schluß ab, und ebenso einen Antrag, das Staatsministerium zu erfuchen, allen Verjahren zur Entlastung der Duisburger-Hu-bener Hafenanlagen entschieden entgegenzutreten. Sie lehnten ferner ab die Vorlage eines Gesetzentwurfs über Konsummaterialien. Einige Demokraten stimmten mit

Kleines Feuilleton.

Kammerspiele.

Die 'Magdeburgerische Zeitung' hat den Spitz-namen erhalten, daß sie wieder etwas 'Unabhängiges' in den Kammerspielen gegeben wurde. Das legte mal der Spitz-namen — gewissermaßen allein ist es, es mag 'unabhängig' sein — und ist ein Wort der deutschen Literatur, aber heißt von einem Juden, 2 Klänge des Deutschen, was nicht für sich selbst ist. Es ist ja richtig, ein Volksstück, was die Dicht-er in ihrer Schöpfung nicht — Professor Dr. Müller soll, wenn es geht, alles wissen —, er hat vielleicht etwas von 'Kammerstück'; er hat es von einem Volksstück, was ein ein-ziges Volksstück, das das Volk ist, in 'Kammerstücken' ist. Es 'Kammerstück' heißt er ist ja gar nicht ver-führt, wenn er nicht ein Juden, was das Spitz-namen 'Kammerstück' für die Dichtung der Juden eingetragene ist — das ist keine 'Kammer' als ist —, aber man weiß ja, wenn ein 'Kammerstück' ist, dann ist es ein 'Kammerstück', das das Volk ist, in 'Kammerstücken' ist. Das ist ja gar nicht ver-führt, wenn er nicht ein Juden, was das Spitz-namen 'Kammerstück' für die Dichtung der Juden eingetragene ist — das ist keine 'Kammer' als ist —, aber man weiß ja, wenn ein 'Kammerstück' ist, dann ist es ein 'Kammerstück', das das Volk ist, in 'Kammerstücken' ist.

zu sehen, als sie ihn mit einem jungen Kollegen betrügt — wie aber auch sie, die Betrügerin, zur Betrogenen wird, weil ihr Liebhaber aus Fräulein geht. So geschrieben sich beide Gatten, aber daß nach Strindberg'scher Manier die Schuld der Frau angedeutet wird. Die Entfaltung der Charaktere erfolgt im Stillsitzen der Frau — die gewöhnliche Ausprägung, die der Tod jeder Heiligkeit entzieht, hat ihr Vorbild im ersten Akt von Gerhart Hauptmanns 'Kammerstück' — und endet mit der Entlassung des doppelten Betrügers, eben jenes jüngeren Kollegen. Dieser Gedanke gestaltet einen durchaus über-zeugenden Charakter, erkennbar, zeichnerischen Mann; der ver-bleibende Spitzer, aus dem vorkommend ist in einem einzigen Augenblick der Frau, die Betrogenen in ihrem und seiner toten Seele Raum anzuhaben gelang ihm verjüngt. In Gabe Garjen hatte er eine sympathische Gegenpartnerin von elegisch weicher Bildung. Auch Jacobi hat gut ein. Wenn etwas zu sehen war, dann vorkommend, daß der Professor sich in Gegen-satz der nächsten Frau legt. So ist die Stimmung vor-züglich gelungen.

Wilhelm-Theater. Die Besprechung der 'Versunkenen Glocke' müssen wir wegen plötzlicher Erkrankung eines Bericht-erstatters auf die nächste Aufführung verschieben.

Theaterchronik. Das Staatstheater hat Moritz Heimanus Journalistentragedie 'Armand Carrel' als Berliner Aufführung gegeben, das Weimarer Nationaltheater die Oper 'Pelleas und Melisande' von Debussy, dem bedeutendsten neuern Komponisten Frankreichs, ans Licht ge-zogen. — Die Verhandlungen Max Reinhardt's mit der Wiener Staatstheaterverwaltung haben, nachdem das Projekt mit dem Schönbrunner Schloßtheater gescheitert ist, jetzt doch zu einem erfreulichen Erfolg geführt. Max Reinhardt dürfte schon vom 1. Mai an im Redoutensaal der Hofburg mit einer Gruppe meist reichsdeutscher Schauspieler Molters und Hales-pore-Aufführungen veranstalten. Das Abkommen soll dank der Vermittlung von Richard Strauß zustande kommen. Der Theaterdirektor Anton Wildgans hat sich gegen Reinhardt geäußert. — Zahlreiche Vertreter kultureller Verbände in Breslau fanden sich zu einem jährigen Protest gegen die Ablehnung des Betrags von 100 000 Mark als Garantiesumme für die Gerhart-Hauptmann-Festspiele durch den jetzigen Provinziallandtag zusammen. — Der Theaterkritiker des Salzburger 'In-terregionalblattes', der seine Kritik aus fremden Quellen schöpft, hat einen Kollegen gefunden: in Nr. 141 der 'Deutschen Zeitung' findet sich eine 'Kritik' der letzten Schauspielerstellung der Volkshäuser (Gurtk 'Verfälschung' im Neuen Volkstheater). Diese Kritik ist — mit einigen Kürzungen — wörtlich aus dem Theaterprogramm abgeschrieben, das jedem Besucher der Vorstellung in die Hand gedrückt wurde. Das hindernde den Herrn aber nicht, die entsetzte Kritik mit G-g zu zeichnen und dadurch den Schein zu erwecken, als handle es sich um einen Originalbeitrag. Ein solches Verfahren gilt bei unabhängigen Journalisten als literarischer Diebstahl. Es scheint, daß das 'Kammerstück' nicht von der offenbar sehr anstrengenden 'Kammerstück' für die es unentgeltlich zu kämpfen vorgibt, getrieben durch keine Kampfpause erholen muß.

Südband-Kunde. Dr. Max J. Friedländer, der Di-rector des Berliner Kammerspieltheaters, ist jetzt mit der Stellvertreterin des Hofes in der Leitung der Gemäldegalerie des Kaiser-Friedrich-Museums betraut worden.

den Deutschnationalen „für schnellste Befestigung jeder Art noch bestehender Zwangsverwaltung“. Die Ausdehnung der Berufsschulpflicht auf alle Volksschulunterrichtslagen wurde im Sammelgesetz abgelehnt.

Beim Fortschritt verlangte ein Antrag des Hauptauschusses, daß jede Beeinträchtigung und Unterbindung des Vereinigungsrechts durch Beamte der Fortbewahrung unterbleibe. Der Antrag wurde angenommen, seine Konsequenz aber, daß Beamte, die den Arbeiter hindern, dieses Recht auszuüben, entlassen werden sollen, wurde von allen Bürgerlichen, auch von den Arbeitervertretern des Zentrums, abgelehnt. Beschlossen wurde auch von allen Bürgerlichen gegen die Einfuhr von Holz aus Staatsforsten an die staatliche Behörde für im Wege öffentlichen Verkaufs abzugeben. Um 5 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr. (Interpellation über die Loslösung der fünf Reichsjäger.)

Frankreichs Barrierenpolitik.

Zwischen Polen und Frankreich wurde ein Handelsvertrag unterzeichnet, der die Abhängigkeit Polens von der augenblicklichen stärksten Kontinentalmacht Europas festlegt. Die französische Politik, welche mit Konsequenz zunächst die nötigen militärischen „Garantien“ im Osten Deutschlands geschaffen hatte, hat sich durch den Abschluß dieses Vertrags nunmehr auch die wirtschaftliche Operationen für ihre im hohen Grad auf imperialistische Ziele hinzielende Wirtschaftspolitik geschaffen. Schon im März 1919 besuchten französische Kapitalistengruppen in dem bisher noch sehr wenig ausgebeuteten, aber als sehr reich geltenden Kohlengebiet von Dombrowa festes Fuß zu fassen. Dies ist ihnen innerhalb eines Jahres restlos gelungen. Der Dombrowa-Kohlenbezirk befindet sich heute in seinem ganzen Umfang in den Händen einer französisch-polnischen Aktiengesellschaft, an welcher jedoch polnisches Unternehmertum und polnisches Kapital fast gar nicht beteiligt ist.

Gleichzeitig begann das französische Kapital nach der Monopolisierung des Kohlenbergbaus und seiner Nebenprodukte auch an die Bekräftigung der für die europäische Wirtschaft überaus wichtigen galizischen Delproduktion heranzugehen. Die Verwaltung der staatlichen polnischen Mineralölsfabriken in Drahobyg bezieht zu über 75 Prozent aus Vertretern französischer Kapitalisten. Das gleiche gilt für die Kopal-Aktiengesellschaft in Warschau, in welcher das Zentralinstitut für die Finanzierung der polnischen Delproduktion und ihres Absatzes zu erblicken ist. Die Expansionsbestrebungen dieses Konzerns haben bereits Wege nach Deutschland und Österreich gefunden, indem unter der Firma „Polmin-Aktiengesellschaft“ in Gemeinschaft mit der Erdölindustrie in Wien und mit der Firma Handly u. Co. in Berlin die Geldmittel für den Absatz nach Deutschland und Österreich ausgearbeitet worden sind. Die Tätigkeit des letztgenannten Konzerns nach dem Osten hin, das heißt nach vor allen Dingen nach Sowjetrußland entzieht sich bisher noch der Kontrolle der Öffentlichkeit. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß auch nach dieser Richtung bereits Verbindungen angeknüpft worden sind, da große Teile Nordwest-Rußlands infolge der immer mehr

zunehmenden Herrschaft des russischen Transportwesens von der kaukasischen Delproduktion unabhängig gemacht werden müssen und mit polnischer Hilfe auch unabhängig gemacht werden können.

Die „Baltische Konferenz“, welche vor einigen Tagen in Warschau ihren Abschluß fand und auf der Lettland, Estland und Finnland und das Memelgebiet vertreten waren, hat zwar die erwarteten Ergebnisse bisher noch nicht erzielt. Aber es ist sicherlich dem französischen Einfluß in Riga, Reval, Pekingfors und Me... schreiben, wenn die Vertreter der betreffenden Regierung... eine gewisse Bevorzugung Polens unter den Nachbarstaaten des ehemaligen russischen Kaiserreichs, anerkannt. Frankreich treibt eine zielbewußte Barrierenpolitik, um Osten den Weg zu verlegen. Ist diese Politik Frankreichs auch gefährlich für Deutschland, so darf man doch nicht übersehen, daß zur Aufrechterhaltung solcher wirtschaftlichen Barrieren nicht nur ein starkes Heer ausreicht. Es müssen auch wirtschaftliche Leistungen der Staaten sein, mit denen solche Barrieren aufgerichtet werden. Soldaten und Verträge werden noch immer wertlos, wenn sie nicht von leistungsfähigen Arbeitern gestützt werden.

Notizen.

Beamteneinsparung im Reichsparlament. Der Beamteneinsparungsausschuß des Preussischen Landtags beriet am Mittwoch den Beschlüssen zur Abänderung der Beamteneinsparung. In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß die Verlage in vieler Hinsicht nicht befriedigt. Gewünscht wurde, daß der Lenkungsentscheid nicht dem Ortszuschlag beizugeordnet werde, daß die Liebererumzuschläge eine Veredelung erfahren und die Kinderbeihilfe aufzubessern. Für dringend notwendig wurde auch die Erhöhung der Grundschüler für Hochschulpflichtigen bezeichnet. Ein Deutschnationaler äußerte sich darüber, daß die jetzige Regelung nicht mehr ein Diktat der Gewerkschaften sei.

Die Reaktion in der Schulbehörde. Das Provinzialschulkollegium hat von den 18 neu gewählten Direktoren in Groß-Berlin nur fünf bestätigt, zwölf abgelehnt und einen „in der Schwebe“ gelassen. Diese reaktionären Herren glauben jetzt Oberposten zu haben und ihnen unliebsame Schulmänner — die abgelehnten sind zumeist Angehörige sozialistischer Parteien — beiseite zu räumen. Von unseren Berliner Genossen ist dieser reaktionären Gesellschaft der schärfste Kampf angejagt worden.

Lebensmittelkredit für Österreich. Das Repräsentantenhaus in Washington hat die Resolution des Senats angenommen, durch die die Zahlung des an Österreich gelieferten Mehl im Werte von 25 Mill. Dollar auf 25 Jahre gestundet wird.

Zum Biermächteabkommen. Der amerikanische Senat hat einstimmig den Vertrag ratifiziert, durch welchen die Anwendung der Unterseeboote und der Kampfgale geregelt wird.

Deutsch-italienischer Handelsvertrag. Zwischen Deutschland und Italien wurden die Verhandlungen über die Verlängerung des Handelsabkommens, das im Mai abläuft, aufgenommen.

Mädigung der Arbeitslosen in England. Die Zahl der Arbeitslosen in England hat sich nach dem Bericht des Arbeitsministeriums in der letzten Woche um mehr vermindert als in je einem Wochenbericht dieses Jahres. In den verflochtenen zehn Wochen haben nicht weniger als 122.000 Personen Arbeit gefunden.

Depeschen.

Verhaftungen in München.

M. W. München, 31. März. Bei der in der Pension, in der Schabelski und Jaboritzki, die Berliner Attentäter, zuletzt wohnten, vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden eine Anzahl Schriftstücke russischer Sprache beschlagnahmt. Desgleichen wurden mehrere in der gleichen Pension wohnende Russen inhaftiert.

Mißtrauensvotum für Lloyd George.

M. London, 31. März. Die Partei der unabhängigen Liberalen wird am Montag folgenden Gegenantrag gegen das Vertrauensvotum für die Regierung einbringen: Die Kammer beauftragt die Einschränkung der Verhandlungsbefugnisse in Genua, sie billigt zwar die Abhaltung der Konferenz, weigert sich aber, der Regierung bezüglich der Konferenz ihr Vertrauen auszusprechen.

Wahltag der englischen Arbeiter.

M. London, 31. März. Die Koalition erlitt bei der Erstwahl in Leiche eine Niederlage. Der Arbeiterkandidat erhielt 14062, der Koalitionsliberale 8710 und der unabhängige Liberale 3829 Stimmen. Die Arbeitermehrheit über die Koalition betrug demnach 5352 Stimmen. Bei der Wahl 1918 erhielten die Koalitionsliberalen 18024, der Arbeiterkandidat 6697 Stimmen. Die Koalitionsmehrheit betrug demnach 1918 11320 Stimmen.

Die besorgten Russen.

M. London, 31. März. Schiffsicherer erklärte sich in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ in Riga sehr beunruhigt durch die Haltung der italienischen Regierung. Er sagte, wenn die russische Delegation nicht in Genua, sondern 30 Meilen davon entfernt in Rapallo untergebracht werde, müsse sie jeden Tag in Automobilen auf der einzigen Verbindungsstraße zwischen Rapallo und Genua, die besonders für Nordausflüge sich eignet, nach Genua fahren. Angesichts der Drohungen, die bereits gemacht seien, werde es vielleicht für die Sowjetdelegation unmöglich sein, nach Genua zu gehen, wenn sie täglich auf der Straße Rapallo-Genua Spießritzen laufen müsse.

Friede in Irland.

M. London, 31. März. Die irische Friedenskonferenz, die auf Einladung der britischen Regierung am Mittwoch in London zusammengetreten war, führte zu einem Übereinkommen, nach dem der Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster erklärt wird. Beide irischen Regierungen verpflichten sich, in jeder Weise nach besten Kräften zusammen zu wirken, um in den Gebieten Irlands, in denen Unordnung herrscht, friedliche Verhältnisse zu schaffen. In Belfast wird ein Ausschuss geschaffen, der zu gleichen Teilen aus Katholiken und Protestanten besteht, um die Klagen bezüglich der begangenen Verbrechen zu untersuchen. Die politischen Gefangenen werden in Freiheit gesetzt. Beide irische Regierungen werden an alle Iren einen Aufruf richten, im Interesse des Friedens Mäßigkeit zu zeigen.

Bekanntmachung.
Som 1. Mai 1922 an werden für die Benutzung der Krananlagen des hiesigen Eisenbahnhofs zum Ueberladen von Gütern aus den Eisenbahnwagen in die Wasserfahrzeuge und umgekehrt an Stelle der bisherigen folgende Gebühren für 100 kg erhoben:
1. Ufergeld 15 Pf.
2. Krangeld 30 Pf. ohne Wiegen und 40 Pf. mit Wiegen. Rindfleisch werden zu 1. 15 Pf. und zu 2. 30 Pf. ohne Wiegen und 40 Pf. mit Wiegen für jeden ent- oder beladenen Eisenbahnwagen erhoben. Die Ueberfuhrgebühr wird erst später erhöht.
Magdeburg, den 30. März 1922.
Eisenbahndirektion.

Kein Laden!
Etagen-Geschäft
Überzeugen Sie sich, bevor Sie anderweitig kaufen, von meinen
sehr billigen Breifen!
Damen - Mäntel aus Tuch, Covercoat, guten Stoffen. RT. 1275 950 675 bis 350
Kostüme in eleganter Ausföhrung, blau, schwarz und farbig RT. 1469 1150 800 550 bis 250
Höde besonders schöne Verarbeitung, in allen Mustern RT. 350 225 150 bis 75
Kleider, Strickjacken, Jumper
in guter Ausföhrung zu billigsten Preisen
Große Auswahl in
Konfirmanden- und Herren-Anzügen
— moderkaste Verarbeitung —
aus guten Stoffen und guten Zutaten 525
RT. 1875 1550 1190 850

Sieverlings
Etagen-Geschäft 4736
17 Jakobstraße Nr. 17
Kein Laden!

Blutarme, Nervöse, Rekonvaleszenten eßt
Haemacolade
4857
Parton Kart 3.50 RT. 1.25 3.00 RT.
C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.

Gesellschafts-Anzüge
besetzt
4846
Möbes,
Häfelstraße Nr. 15/16
Schneeweiß 265.
Photo-Apparate
u. Ferngläser kauft
Leizner, Schupenstr. 9.

In einigen Tagen ist Ostern
und der Frühling vor der Tür.
Noch ist unser Lager reichhaltig sortiert und unsere Preise infolge rechtzeitigen Einkaufs billig.
Deshalb müssen Sie jetzt kaufen.
Schuh-Bazar-Bereinigung
Wolf Blumenthal
Magdeburg, Breiteweg 13.

Heute Freitag
gr. Anst. H. Gert. Hilde
Schweine, Schlappohr und
Kunzschneidener, u. Preis-
wert fette u. Säge, Weib-
bandl. RT. Sieverstr. 1.

Kanarienhähne
und -weibchen
saw. Papageien
kauft zu höchsten Preisen
H. Breitenstein, Kuna-
straße 1, Ecke Große
Sieberdorfer Str. 6323

Junger
Schriftföhrer
gesucht
für Vertriebsarbeiten
Ellers, Annenden-Exp.
Breiteweg 137.

Eisenbeton-
Polier
zu sofort nach Magde-
burg und auswärts ge-
sucht. Zu melden bei
Peretti & Funck
Magdeburg, Lübecker Str. 23.

Staßfurter Licht- u. Kraftwerke
Aktiengesellschaft, Staßfurt.
Fahrpreis-Erhöhung.
Gemäß der SS 18 bis 21 der Konzessionsurkunde für die elektrische Straßenbahn Ederburg-Staßfurt-Heiligen werden vom 1. April d. J. an die Fahrpreise wie folgt erhöht:
Fahrtscheine: von RT. 1.25 auf RT. 1.50
Kinderfahrtscheine: 2. 2.50
Arbeiterkarten: 1. 1.25
 1.25 1.50
Gepächtscheine: 12. 15.
 14.50 18.
Seitkarten: 50. 65.
 60. 75.
Ermäßigte Seitkarten: 25. 35.
 35. 45.
Schülerkarten: 40. 50.
 30. 40.
 35. 45.

Zimmerleute
werden sofort eingestellt
Blume & König, Am Fürberg 3b

Großstückschneider
für Maß und Konfektion stellen sofort ein
Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H. Paul & Co.
Breiteweg 15. 6329

Etwa 20 Zimmerleute
für Ausföhrungsarbeiten stellt noch ein
Adolf Sommerfeld, Magdeburg
Reinigungs- u. Putzarbeiten für im Saubureau
auf dem Ausföhrungsgebiete. 6310

Habe mich in **Magdeburg-Bookau,**
Schäfferstr. 39, Ecke Kruppstr., als
prakt. Arzt
niedergelassen. Sprechstunden 9 bis 10^{1/2}
und 4 bis 5 Uhr.
Dr. med. A. Walther

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.
Sonabend den 1. April, abends 7^{1/2} Uhr,
im Restaurant des Herrn Wichmann
Bezirksversammlung für Albstadt.
Tagesordnung:
Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
Sonntag den 2. April, vormittags 10 Uhr,
bei Herr, Stephansbrücke 38
Versammlung
aller im Deutschen Metallarbeiter-
Verband organisierten und in den
Eisenbahnwerkstätten be-
schäftigten Kollegen.
Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Bodt
über Arbeitszeitgesetz, Branchenanlegen-
heiten und Verschiedenes.
Sonntag den 2. April, nachmittags 3 Uhr,
bei Krause 316
Bezirksversammlung
für Dahlenwerleben.
Tagesordnung: Vortrag des Kol. Wille,
Verbandsangelegenheiten.
Sonntag den 2. April, vormittags 9^{1/2} Uhr,
bei Herr (unterer Saal)
Bezirksversammlung für Altstadt.
Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Mag-
danz über die kommenden Steuern und ihre
Auswirkung auf die Arbeiterschaft, Verbands-
angelegenheiten und Verschiedenes.
Mit Gruß Die Verwaltung.

Standesamts-Nachrichten.
Die Magdeburger Standesämter sind geöffnet: 1. An den Wochentagen von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, Sonabends von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. 2. An den auf einem Wochentag fallenden Feiertagen von 10 bis 11 Uhr vormittags nur für Geburten und Sterbefälle.

Magdeburg-Albstadt.
Todesfälle. 31. März. Verm. Schiffer Friede-
rille Jahn geb. Störger, 61 J. Toigeb. 6. des
Monteurs Richard Kunter, 50 J. des Kaufmanns
weilers Ernst Sander, 3 W. Kaufmanns Johannes
Gersdorf, 44 J. Marie geb. Döberlin, Ehefrau des
Herrn Stadtmagistrats Wilhelm Gersdorf, 71 J.
Verm. Arbeiter Gustine Jahn geb. Gille, 72 J.
Sams. unbel. 25 Tage. Kaufmann Richard Sander,
54 J. Justizobersekretär a. D. Karl Benede, 66 J.
Magdeburg-Bookau.

Magdeburg-Bookau.
Todesfälle. 30. März. Helmut, E. des Sohners
Willy Gotthardt, 1 M. Luise geb. Dallerstedt, Ehe-
frau des Arbeiters Ernst Dähne, 52 J. Toigeboren
E. des Eisenbahn-Betriebsassistenten Roman Gabian,
Toigeboren E. unbelich.

Magdeburg-Bookau.
Todesfälle. 30. März. Witwe Marie Gröfe
geb. Ruff, 82 J. Helene geb. Döberling, Ehe-
frau des Schneidermeisters Rudolf Schneider, 43 J. Selma
Kornig, 63 J. 2 Toigeburten.
31. März. Rentmeisterin Dorothea Kohst geb.
Hiltz, 80 J. Arbeiter Wilhelm Dörmann, 61 J.
Schloffermeister Friedrich Rogg, 67 J. Jllse, E. des
Arbeiters Johannes Gubler, 8 W.

Geht. Anzüge
u. Garderobe
vt. Kunalda, Fischlerstr. 36.
Bequeme MIES
Bezirksfiliale
mit erweiterter Ein-
kommen auf Lebens-
dauer zu vergeben! Po-
lite für zuverlässige Per-
sonen reellen Lohnenden
Herrn Heim-Verband als
Saupt- oder Nebenarbeit
durch Fertigstellung von
Reinmalerarbeiten.
Angebote an Firma
Lochner, Schweinfurt a. M.
Abt. 9, Gadenstr.

6. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 30. März.

Vor der Tagesordnung gibt Stadtv. Vorsteher Baer einige Eingaben bekannt. Unter anderem bitten die Witzschgärtler der Kleinen Krankenanstalten um Erhöhung ihrer Bezüge.

Danach stimmte die Versammlung der Verpachtung der zwischen Köpcke und der Faulen Renne belegenen städtischen Ackerstücke an den Gartenbauverein für Magdeburg und Umgebung unter den üblichen Bedingungen auf 6 Jahre zu. Der Nachhins wird für jedes Jahr neu festgesetzt.

Die Erhöhung von Krediten der Tiefbauverwaltung in Höhe von 1 811 500 Mark wird beschlossen.

Eine längere Aussprache entspinnt sich bei der Beratung der Anordnung von 85 Lehrstellen der Bürgerschulen in Volksschulbezirken. Wir hatten die Vorlage in der „Volksstimme“ bereits besprochen.

Nach der Begründung der Vorlage durch den Stadtv. Wuttke (Soz.) demängelt Stadtv. Zehle (Rechtsp.), daß von dieser Verzekung meist ältere Mittelschullehrer in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Riste dazu habe die Stadt aufgestellt.

Stadtschulrat Nordmann entgegnet, daß man die Lehrerorganisationen zweimal aufgefodert habe, ihrerseits Vorklären zu besprechenden Lehrern aufzustellen. Nachdem aber die Organisationen keine Vorschläge gemacht haben, hat die Stadt, von der Notwendigkeit gedrängt, die sich auf Grund des Grundschulgesetzes ergab, eine Riste aufstellen müssen. Die Stadt habe die Lehrer ausgewählt, die die Mittelschullehrerprüfung nicht bestanden haben. Stadtschulrat Nordmann hebt ausdrücklich hervor, daß diese Verzekung keinen Mangel auf die zu Verzekenden werfe. Wenn die öffentliche Meinung einen Bürgerfchullehrer höher stelle, so sei zu betonen, daß auch der Unterricht an den Volksschulen gleich große Bedeutung habe. Der Magistrat hat bei der Verzekung nur seiner Pflicht genügt.

Stadtv. Frau Grube (Dem.): Der Schulausschuß, der ebenfalls glaubte, daß in der Verzekung zum Teil eine Härte für die älteren Lehrer liege, hat sich den Darlegungen des Herrn Stadtschulrats angeschlossen.

Nach weiteren Darlegungen der Stadtv. Zehle (Rechtsp.), Zehle und Wuttke (Soz.) und des Stadtschulrats Nordmann wird die Vorlage angenommen.

Ohne Aussprache finden weitere keine Vorlagen Genehmigung. Die Vorlage über die Abgabe von Lernmitteln durch die Stadt zum Selbstkostenpreis wird nicht beraten, weil der Punkt irrelevant auf die Tagesordnung gesetzt worden ist.

Einen unabhängigen Antrag, den Betrag für die unentgeltliche Abgabe von Lernmitteln an unbemittelte Schüler zu erhöhen, wird vom Stadtv. Thiesing (Unabh. Soz.) begründet mit der Geldentwertung.

Stadtschulrat Nordmann bemerkt, daß der Geldentwertung in diesem Falle bisher immer Rechnung getragen worden ist durch Erhöhung der Beträge.

Danach wird der Antrag dem Haushaltsausschuß überwiesen. Neben der Abänderung der Vermögensgegenstände der Stadtverwaltung berichtet Stadtv. Sellmann (Dem.): Das Reich verietet der Stadt für hochstehende künstlerische Veranstellungen die vorgesehene Vermögensgegenstände von 10 Prozent zu erheben. Das bedeutet für den Stadtsäckel einen großen Einnahmeverlust. Ich bitte, die Vorlage anzunehmen unter Protest an die Reichsregierung wegen Eintriffs in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Dem Stadttag soll entsprechend berichtet werden, damit auch er Schritte in dieser Hinsicht unternimmt.

Stadtv. Schaler (Dem.) will die Steuer für den Rennverein an den Verein zurückgezahlt wissen, wenn der Rennverein keine Klage nachweist.

Stadtv. Blumhörn (Soz.) beantragt, daß der Magistrat den Haushaltsplan des Rennvereins prüfen und danach der Stadtverordnetenversammlung berichten möge. Mit dem vorgeschlagenen Protest an die Reichsregierung und Bericht an den Stadttag erklärt sich die Fraktion einverstanden.

Der Antrag wird angenommen. Eine Anfrage der Rechtsparteien: Ist der Magistrat bereit, Auskunft darüber zu geben, ob es den Tatsachen entspricht, daß die Sudenburger Feuerwehr zurzeit unbesetzt ist und daß dies bis zum Schluß der Miama ebenfalls der Fall sein soll?

Begründet Stadtv. Sellmann (Rechtsp.): Er ist der Ansicht, daß ein großer Stadtteil wie Sudenburg nicht ohne genügenden Feuerdienst bleiben kann.

Stadtrat Haupt meint, daß es in einer Stadt wie Magdeburg genügt, wenn eine große, stark besetzte Feuerwehr vorhanden ist. In der Hauptsache ist eine erfolgreiche Feuerbekämpfung immer möglich, wenn die Wehr rechtzeitig alarmiert wird.

Nach weiteren Ausführungen der Stadtv. Sellmann (Rechtsp.), Dürre und Sellmann (Dem.) und Henneberg (Soz.), die alle für einen guten Feuerdienst eintreten, beschließt Bürgermeister Paul, daß die Stadt nichts verabsäumen wird, um für einen genügenden Feuerdienst zu sorgen, der die Sicherheit von Gut und Leben der Bürger Magdeburgs gewährleistet.

Damit gilt die Angelegenheit als erledigt. Die öffentliche Sitzung ist nach Beratung einiger Wahlfachen beendet. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Arbeiterjugendvereine. Arbeiterjugend. Am Sonntag den 2. April nachm. 7 Uhr. Abends 8 Uhr. im Jugendheim Burgstraße, Breiter Weg. Erscheinen aller Funktionäre dringend notwendig.

Kreis Wangleben.

Arbeiterjugend im Verbebezirk Anseburg. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr findet eine Arbeiterjugend-Kundgebung in Egeln statt. Die Vereine treffen sich um 1/22 Uhr in Egelh. Alle Mitglieder im Verbebezirk müssen sich an dieser Kundgebung beteiligen. Fahnen und Banner sind mitzubringen. Otto Könnede, Verbebeleiter.

Groß-Otterleben, 31. März. (Metallarbeiter S. B. D.) Heute (Freitag) abends 8 Uhr findet in den „Sanft-Jahresfesten“ die Bezirksversammlung statt. Da zur Maifeier Stellung genommen werden soll, müssen unsere Genossen pünktlich erscheinen.

Groß-Otterleben, 31. März. (Schulenklassenfeier.) Die Förderer der weltlichen Schule haben in Otterleben schon gute Erfolge erzielt. Eine ganze Anzahl von Kindern, die jetzt aus der Schule entlassen werden, sollen nicht mehr kirchlich „eingesegnet“ werden. Für diese wird am Sonntag den 8. April in den „Sanft-Jahresfesten“ eine besondere Weihefeier veranstaltet. Die vorgesehene Darbietungen und die Mitwirkenden bieten die Gewähr dafür, daß es eine würdige Feier des Lebensabschnitts werden wird. Den Anhängern der weltlichen Schule und allen, die es werden wollen, ist die Beteiligung an der Schulentlassungsfeier zu empfehlen. Am Sonntag den 2. April, morgens 9 Uhr, treffen sich die Kinder, die nicht an den kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen, auf dem Festplatz zum gemeinsamen Spaziergang.

Egeln, 31. März. (Konfirmandenfeier.) Die Arbeiterjugend veranstaltet am Sonnabend den 1. April, abends 8 Uhr, im „Schwarzen Hof“ eine Konfirmandenfeier. Der Arbeiterjugendverein Hoffsim und einige Magdeburger Jugendgenossen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Alle Parteigenossen und -genossinnen, besonders alle Arbeiterkinder, die Ostern die Schule verlassen, sollten diese Feier besuchen.

Eggenstedt, 31. März. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Sonntag abends 8 Uhr bei Walle statt. Genosse R. Busch spricht über „Konfessionelle oder weltliche Schule?“. Besonders die Frauen müssen an dieser Versammlung teilnehmen. Die Gesangsgruppe wird mit einigen Liedern erfreuen.

Westeregeln, 31. März. (Die Willfür) einzelner Betriebsunternehmer ihren Arbeitern gegenüber nimmt Formen an, die härtesten Protest herausfordern. Die Tiefbaufirma Schulze u. Mühlhaus (Weißensele) führt Arbeiten auf den Mühlwert aus. Arbeiterrechte kennt der Vertreter dieser Firma nicht. Da eine Arbeitervertretung nicht besteht, sind die Arbeiter schulplos. Mit wenigen Ausnahmen sind sie gehalten, länger als 8 Stunden zu arbeiten. Doppeltsofort sind keine Seltenheit. Wer nicht pariert, der fliegt. Es ist an der Zeit, daß die Gewerbeaufsichtsbehörde diesen Betrieb einmal, ernstlich unter die Lupe nimmt. Die Interessenvertretung der Arbeiter, der Bauarbeiterverband, wird sich der Sache annehmen, damit die Geplagten dieses Unternehmens sich nicht auch noch zum Schaden der übrigen Arbeiter auswirken. Nehmlich wie bei der Firma Schulze u. Mühlhaus liegen die Verhältnisse bei den Unternehmern Brandt und Friede. Auch im Friedelchen Betrieb wird systematisch Überarbeit ohne Vorliegen eines besonderen Notstandes verlangt. Auch da heißt es, wer sich diesen Anordnungen nicht fügt, braucht nicht wiederkommen. Man vermag nur nicht zu unterscheiden, ob der Unternehmer Friede selbst oder sein Antreiber, der U. S. B. Mann Ammann, die Arbeiterrechte mißachtet. Der Ausbeutungswut muß die Aufsichtsbehörde, vor allem aber eine einige und geschlossene Arbeiterkraft einen Damm entgegensetzen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Verbebezirk Böhle der Arbeiterjugend. Die Zusammenkunft der Verbezugruppe Böhle findet am Sonntag den 2. April in Sommerfeld statt. Alle Mitglieder müssen an den Übungen teilnehmen. Der Verbebeleiter.

Barleben, 31. März. (Schuldeputation und Elternbeirat.) In der gemeinsamen Sitzung wurde eine längere Aussprache über den Schulunterricht herbeigeführt. Beschlissen wurde, den ungeteilten Unterricht, wo es irgend geht, einzuführen. Genosse Richter verlangt, daß die Religionsstunde nicht auf eine der ersten Morgenstunden gelegt wird. In den Stunden, wo das Kind am meisten aufnahmefähig ist, müssen Rechnen, Lesen und Schreiben gelehrt werden. Ein bürgerlicher Vertreter, der Landwirt Oehlmann, wollte gerade das Gegenteil. Als Genosse Richter dann weiter forderte, nun endlich die Kaiserbilder aus den Schulklassen verschwinden zu lassen, da regte sich ein Deputationsmitglied mächtig darüber auf. Die Schulaufsichtsbehörde sollte endlich den Schulleiter zur Ausführung der ministeriellen Anordnung anhalten. Es wurde noch beschlossen, Lehr- und Schreibmaterial anzuschaffen. Verschiedene Anträge der Lehrer wurden berücksichtigt.

Niederndobleben-Schnardleben, 31. März. (Gemeinsame Maifeier.) In einer Sitzung der S. B. D. und U. S. B.

ergab sich, daß beide Parteien gewillt sind, den Parteiführer beiseite zu lassen und als einige Arbeiterschaft den Weltfeiertag des Proletariats würdig zu begehen. Zur Erledigung der Vorarbeiten und zur Besprechung mit den Gewerkschaften und Arbeitervereinen wurde Genosse Richard Krebber bestimmt. Heute, Freitag, abends 1/28 Uhr findet bei Käsebier in Niederndobleben eine Sitzung der Gewerkschaftsvorstände, der Delegierten der Arbeitervereine und der Kommissionsmitglieder der S. B. D. und U. S. B. statt, in der die Beratung des Festprogramms der Maifeier erfolgen soll.

Kreis Jerichow I.

Kreistagsitzung. Eine reichhaltige Tagesordnung lag dem Kreistag zur Beratung vor. Zu Amtsvorsteher-Stellvertretern wurden gewählt: für den Amtsbezirk Königshorn Genosse Arbeiter Wiß, Kabeitz (Gibb), für den Amtsbezirk Kalitz Genosse Arbeiter Paul Kroll (Kalitz) und für den Amtsbezirk Biechpohl Genosse Landwirt Gustav Zander (Grabow). In den fünfjähriglichen Ausschüssen zur Verwendung der Kreiszuschüsse zur Wohnungsbaubausgabe wurden unsererseits die Genossen Blum (Biechpohl), Klut (Grabow) und Dierer (Wenzlow) entsandt. Dann fand eine Steuerordnung Annahme, die die Besteuerung von Jagdpächtern und Eigenjagdbezirken vorzieht. Die Steuer beträgt 15 Prozent des Jagdpachtpreises, der bei unverbaueten Bezirken nach dem Erträgen benachbarter, gleicher Jagdgebiete ermittelt wird. Für nicht im Kreise wohnende Jagdpächter ist der doppelte Steuerbetrag vorgegeben. Eine gleichfalls einstimmig beschlossene Vergünstigungsteuer sieht vor, daß von den Kreisbezirken die gesamte Steuer an den Kreis, von den Landgemeinden ein Drittel an den Kreis abzuführen ist. Ein Nachtrag zur Schenksteuer wurde eingeführt; nach ihm beträgt die Steuer von nun an in der niedrigsten Stufe 800 Mark, in der 4. Steuerklasse 1600 Mark, in der 3. 3200 Mark, in der 2. 4800 und in der 1. 6850. Einstimmige Zustimmung fand auch die Kreissteuer, nach der jeder Hund im Kreise mit einer Jahressteuer von 30 Mark belegt werden soll. Befreit hiervon sollen sein: Wachhunde für einzelstehende Gutsleute, Ziehunde für Wandergewerbetreibende, Hütehunde, Führerhunde für Blinde, Polizei- und Diensthunde für Jagdpächter.

Die landwirtschaftliche Winterschule erfordert alljährlich einen erheblichen Zuschuß, der zum Teil vom Staat und einigen Körperchaften geleistet wird. Der Zuschuß, der im Vorjahr 14 000 Mark betrug, ist in diesem Jahr auf 26 000 Mark gestiegen. Hieran hat der Staat 10 000 Mark übernommen. 2000 Mark tragen die landwirtschaftlichen Vereine. Der Stadt Burg würden nach der Umlage 7000 Mark anstatt 4000 Mark aufgelegt werden müssen. In Anerkennung der Leistungen der Stadt Burg, die neben den 4000 Mark noch Schulräume, Heizung und Beleuchtung unentgeltlich hergibt, wurde beschlossen, den Unterschied von 3000 Mark auf den Kreis zu übernehmen, so daß der Kreis 10 000 Mark an Zuschuß für die landwirtschaftliche Winterschule in diesem Jahre aufzubringen hat. Dem Beirath zum Wirtschaftsverband für den Regierungsbezirk Magdeburg wurde einstimmig zugestimmt. Zu den Kosten des Mietvereinsamts der Stadt Burg wurden als Kreisbeiträge 20 000 Mark bewilligt. Eine Vorlage des Kreisauschusses lag vor, dem Kreisbrandmeister eine Entschädigung von 3000 Mark im Jahr anstatt 600 Mark zu bewilligen. Dagegen wandte sich die Kreistag mit der Begründung, dies sei ein Ehrenamt, für das keine Bezahlung erforderlich sein dürfe. Von unseren Parteigenossen wurde darauf geantwortet, daß selbst bei 3000 Mark von einer Entschädigung nicht gesprochen werden könne, da dem Brandmeister durch Zeitverlust — er inspiziert sämtliche Wehren im Kreis — ein Vielfaches dieses Gehalts an Geschäftsausfall entziehe. Die Zustimmung ergab Ablehnung durch die gesamte Rechte, wodurch die Vorlage auf keine gebracht wurde. Nur zur Deutlichkeit trat bei den Redepartnern hervor, daß sich ihre Ablehnung nur gegen die Person des Brandmeisters richtete. Nach kurzer Aussprache wurde der Uebernahme der Gemeindezuschüsse zur Unterstützung notleidender Kleinrentner auf den Kreis zugestimmt.

Ein längere Debatte rief der Ertrag von Besoldungsvorschlägen für die Kreisbeamten hervor. Die eingehende Darstellung des Landrats, Genossen Gehardt, daß die Kreisverwaltung in durchaus sozialer Weise die Besoldung der Beamten vorgekommen habe, fand allgemeine Zustimmung. Nur der kommunistische Abgeordnete Heisinger erklärte, er glaube nicht an ein Wohlwollen des Kreises. Die Lebenshaltung, die heute das Hofjagd gegen früher betrage, sei bei weitem nicht erreicht. Dabei hatte aber Heisinger gegen alle Steuerentlastungen, die dem Kreise die Mittel zur erhöhten Besoldung geben sollten, gestimmt. Vom Genossen Stollberg wurde hervorgerufen, daß, wenn der Staat zwingende Bestimmungen für die Kommunalverbände zur Besoldung ihrer Beamten gebe, er aber auch dafür sorgen müsse, daß die Mittel dafür vorhanden sind. Bisher ist den Kommunen die Möglichkeit der Aufbringung der Mittel beschränkt worden. Vom Genossen Köpfe wurde noch besonders dargelegt, daß unsere Besoldungsordnung keineswegs hinter der staatslichen zurückbleibe, vielmehr noch über diese hinausgehe. Die Beamten hätten demnach keine Ursache, sich benachteiligt zu fühlen. Es wurde sodann beschlossen, die Höherstufung an den Gruppen mit Wirkung vom 1. April 1921, jedoch die aus der Drittstellung sich ergebende Höherstufung erst mit dem 1. April

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Neues aus Altem macht jede kluge Hausfrau durch Auffäßen alter, verbleibender Stoffe mittels Brauns Hauswäschfarben. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Schweres Blut.

Roman von Zukani Vhs. (26. Fortsetzung.)

„Ich wollte einmal nach meiner Winterhütte sehen.“ sagte der Alte, nachdem er kurze Zeit gegessen hatte. „Wohnt Ihr hier im Winter?“ „Ich habe das Häuschen gebaut und auch die Badestube. Ich wollte einmal nachsehen, weil ich Rauch aufsteigen sah; wäre wohl auch schon früher gekommen.“ „Weshalb wohnt Ihr denn aber nicht auch im Sommer hier?“ „Da brauchen sie dies als Fischerhütte und sonst. Ich ziehle für den Sommer immer dort an die andre Seite des Sees über. Da habe ich eine Reishütte.“ „Wann ich das nur gemußt hätte, dann würde ich Euch besucht haben.“ „Das wäre ja hübsch gewesen.“ „Was treibt Ihr denn hier?“ „Ich halte ihnen die Reize in Stand.“ „Wie seid Ihr denn aber hierher geraten?“ „Zuerst haben sie mir den Hof niedergebrannt, dann haben sie mich selber mit Saal und Bad hergeschleppt.“ „Wer hat das getan? Ist das lange her?“ „Der alte Schemekka, der Vater von dem jetzigen, und seine Kanner.“ „Aber Ihr könnt wohl fort, wenn Ihr wolltet?“ „Ich war vor Jahren einmal drüben. . . bin zurückgekommen.“ „Weshalb denn?“ „Da hanse waren alle gestorben, und hier kriegt man mehr Hilfe.“

„Davon lebt Ihr?“ „Was braucht's denn mehr zum Leben!“ „Fändet Ihr Euch von hier in Eure Heimat?“ „Ich denke doch, daß ich die Wege noch wüßte. Bei Narem Wetter sieht man hier sogar die letzten Berge auf der schwedischen Seite.“ „Sieht man die?“ „Dort von dem Berge.“ — Der Alte deutete mit dem Kopfe nach dem Hügel. — „Wenn sie bald niederbrennen, sieht man wenigstens den Rauch.“ „Sieht man auch den Rajabara?“ „Den wird man wohl auch sehen.“ „Ich bin dort von jenem Fuße.“ „So, von dort?“ „Seid Ihr einmal dort gewesen?“ „Nein.“ „Seid Ihr schon bei Schemekkas gewesen?“ „Dahin gehe ich, wenn ich ihnen Reize bringe und mir Garn hole und sonst was. Ich knüpfe für sie die Reize, für das ganze Dorf.“ „Wie ist es denn dort?“ „Rämlisch wo?“ „In Schemekkas Gehöft.“ „Da ist ein großes Dorf, groß wie eine Stadt — sagen sie, ich habe noch keine Stadt gesehen. Das größte Gehöft, etwas abseits von den andern, ist das von Schemekka. Sie haben keine Feder und auch kein Vieh, ein paar Kühe im Gehöft, bei Schemekkas drei. Kom Handel leben sie und von Jagd und Raub und allerlei Ränsten. Aber gut leben sie, gut essen sie, gut trinken sie, reich sind sie. Der Sohn macht Reizen, seine Mutter besorgt das Haus, kommandiert die Weiber.“

„Schemekkas Vater lebt nicht mehr?“ „Der lebt nicht mehr — war ein schlechter Mann, ein Blüster, ein Bluffauger. Hat viel Böses getan in seinen Rammestagen.“ „Wie ist die Frau?“ „Eine gute Alte, schüttet mir den Kopf gehäuft voll Mehl, kopft mir den Rangon voll Brot, wenn ich Fische oder Wild bringe, so daß die Strippen nicht schliefen.“ „Wie ist ihr Sohn?“ „Das magst Du besser wissen, als ich, da Du mit ihm gekommen bist.“ „An Euch werde ich ja nun einen Genossen im Winter haben.“ „Gehst Du nicht ins Dorf?“ „Ich weiß nicht.“ „Keine ist hier für den Winter geblieben.“ „Von welchen?“ „Der Alte antwortete nicht darauf und sagte: „Ich wollte nachsehen, ob er schon gekommen ist.“ „Schemekka?“ „Ja wohl, und ob die Wirtin etwas geschickt hat.“ „Sie ist gut gegen Euch?“ „Gut ist sie gegen alle, mich auch gegen Dich gut sein, brauchst Du nicht zu fürchten.“ „Ich werde Euch bald einmal in Eurer Hütte besuchen. . . wie komme ich am besten hin?“ „Wenn Du auf die große Fichte dort zuruderst. . . weiter brauchst Du Dich nach nichts zu richten.“ „Der Alte ruberte gemächlich davon, Maria Lieb, Schnapst im Herzen, am Strande zurück.“ (Fortsetzung folgt.)

Mäntel

- Mantel aus graumeliertem Stoff. **395⁰⁰**
- Mantel aus hellgrau gem. Wollstoff, farbig gepaspelt. **450⁰⁰**
- Mantel aus engl. gemust. Stoff, hübsche, flotte Form. **575⁰⁰**
- Covercoat-Mantel moderne, kleidsame Form. **475⁰⁰**
- Covercoat-Mantel Glockenform. **675⁰⁰**
- Mantel aus reinwollenem Tuch, hellfarbig, reich mit Perlstepperei verziert. **975⁰⁰**
- Mantel aus gutem Wollstoff, reich gestickt farbiger Kragen u. Aufschläge. **625⁰⁰**

Kostüme

- Kostüm jugendliche Form, aus gutem, farbigem Wollstoff. **850⁰⁰**
- Kostüm aus reinwollenem Cheviot, dunkelblau, mit Tresse garn. **950⁰⁰**

Wolljumper

in grosser Auswahl in schönen Farben

385⁰⁰
325⁰⁰
225⁰⁰
195⁰⁰

Wollkleider

145⁰⁰

- Wollkleid offen und geschlossen zu tragen mit Tresse und farbiger Stickerei. **650⁰⁰**
- Wollkleid hellfarbig, Schlupfform, runder Ausschnitt und schön gestickt. **825⁰⁰**

Kostümröcke

- Rock aus gemusterten Stoffen, seitlich mit Falten. **90⁰⁰**
- Rock aus gutem blauem Stoff. **145⁰⁰**
- Faltenrock aus reinwollenem Cheviot, blau und schwarz. **250⁰⁰**

H. LUBLIN

Möbel

Ausstellung in 5 Etagen!
Solide Verarbeitung.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in moderner Ausübung - in jeder Preislage

Schlafzimmer, Wohnzimmer
Speisezimmer, Herrensicher
Kücheneinrichtungen - aparte Küchen

Einzel-Möbel
wie Schränke, Bertillos, Bettstellen, Spiral-Auflagebetten, Pfeilerschränke, Spiegel, Tische, Stühle, Waschtissole, Nachtschränke, Truhen mit Konsolen, Plüsch-Tabl., Schloßschloß, Stühle veroben, Schreibische, Küchenbüffets, Küchenische, Küchenische, Küchenische usw. in aufbaum, eiche mit u. furniert.

Verkauf zu billigen Preisen. Auf Wunsch:
Bequeme Zahlungsweise.

Spezialhaus für Möbel- und Ausstattungen A.

Friedländer

Magdeburg, Alte Marktstraße 11.
Verkauf nach allen Seiten. - Begr. 1872.

Anzug- u. Mantelstoffe

(garantiert reine Wolle)
gegen Anzahlung erfolgt Zurücklegung bis 4 Wochen.
Verkaufszeit von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.

FRED PELZ

MAGDEBURG Schopenstr. 12

Kein Laden - 2. Etage

Tuch-Kärgel

ist und bleibt stets der Billigste

weil billiger als die Fabrikanten selbst, da jeden Tag noch alte Abschlüsse eingehen und mein sowieso größtes Lager am Platze wieder richtig sortieren. Es ist noch Zeit für jedermann, sich einzudecken, bevor die unerschwinglichen Preise kommen.

Anzug- u. Kostümstoffe

blau Cheviot, Melton und Kammgarn, Damentuche, Foulétuche, Garbardine in allen Farben

Covercoat, Schlupfer- u. Winterpaletotstoffe

Alle Preislagen und riesige Auswahl!

Königstraße 64, neben dem Zirkus. - Telefon 5494 -

Kein Laden - 2. Etage

Paul Schumann
u. Sohn
Breitweg 130



Piano-Flügel
Klavier-Spielerstr.
WIRICH
SCHWECHTEN
u. S.

Brillanten
in feiner Form
hochglanzvoll
Magdeburg
Breitweg 138

Edel-Liköre

Kempe - Gilka
Kantorowicz - Rückforth
Woldemar Schmidt, Dresden
zu Originalpreisen

Weinbrandt-Verschnitt 1/2 Fl. Mk. 43.- o. Gl.
Gar. rein. Weinbrandt 1/2 Fl. Mk. 58.- o. Gl.

Arthur Starke, Magdeburg

Grosse Münzstrasse 11. - Telefon Nr. 644
Spezialhaus für Weine u. Spirituosen. - Gastwirte ford. Sonderofferte.



Brillanten

alter Schloß, auch Spitzer und Rohstoffe,
Kauf für eigenen Bedarf 100
F. Streubel, Juwelentassermstr.
Magdeburg, am Königshof, im bunten Hause.
Eisenhandlung, eigen Schloßerei, elektrischer Betrieb

Preußische Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung zur 5. Klasse 25. Lotterie hat mit Verlosung der 4. Klasse bis zum Mittwoch, 8. April, 11 Uhr, in der Stadtverwaltung, die hiesigen Staats-Lotterien-Einnahmen.

Konsum-Verein

für Magdeburg und Umgegend
Breitweg 56, 1 Treppe
Neuhaldensleben Straße 7/8

Druckkleider

Jedes Stück **145.00** Mark.

Elegante Lederwaren

als praktische Konfirmations-Geschenke
Große Auswahl
Preiswert und gut
Schultornister, Reiseartikel usw.

4767 Spezialität:
Musterkoffer, Mustertaschen
Eigene Fabrikation

L. V. H. Michel

Kaiser-Wilhelm-Str. 14
(neben Café Vaterland)
Telephon 6023.

Jetzt auch direkt an Privat

Unsere
Bub-
Abteilung
bietet
vorteilhaft an:

Unsere Abteilung
Kleider- und
Seidenstoffe
bietet
vorteilhaft an:

Sporthüte in großer Auswahl 69.00 Mark	Frauenhut mit echter Reiber-Garnitur 149.00 Mark	Jugendl. Glade mit Band- und Blumen-Garnitur 85.00 Mark	Damenhut echt Tagal, mit vornehmer Blumen-Garnitur 198.00 Mark
Bast-Formen verschiedene Farben 65.00 Mark	Liféré-Formen finitiert, schwarz und farbig 79.00 Mark	Echt Tagal-Formen alle Modifarben 125.00 Mark	Echt Liféré-Form 298.00 Mark
Paradies-Reiber 7.50 finitiert	Rafen 4.95	Stangen-Reiber 9.50 echt	Strohborten 1.95 Meter 2.45
Strauß-Nigarette 9.75 echt, alle Farben	Halbranten . . . 8.75	Paradies-Reiber 18.50 echt	Bezugformen 13.50 9.50
Covercoat ca. 150 cm breit, für Staubmäntel Meter 175.00 Mark	Covercoat ca. 130 cm breit, reine Wolle, für Herren- und Damen-Mäntel Meter 325.00 275.00 Mark	Noppenstoffe ca. 130 cm breit, für Sport-Kostüme und Knaben-Anzüge Meter 125.00 Mark	Mantelstoffe ca. 130 cm breit, feiche Muster, für Frühjahrs-Mäntel Meter 195.00 Mark
Gabardine ca. 130 cm breit, reine Wolle, in vielen modernen Farben Meter 265.00 Mark	Rammgarn ca. 90 cm breit, schwere reinwollene Ware Meter 145.00 Mark	Schottenstoffe ca. 110 cm breit, mod. Farbenstellung prima Ware Meter 125.00 Mark	Moderne Blumenstoffe Flanelle und Popeline Meter 78.00 68.00 55.00
Golienne ca. 100 cm breit, Ia. Qualität schwarz, marine und viele moderne Farben Meter 285.00 Mark	Crêpe de Chine große Farben-Sortimente Meter 350.00 295.00 Mark	Bast-Seide ca. 80 cm breit, bunt bedruckt, für Reiber und Blusen Meter 220.00 Mark	Mantelseide 285.00 Imbr. ca. 120 cm br., dunkle Farb. Mark
			Seidenjerse 235.00 ca. 120 cm br., grau und changeant Mark.

Gebr. Barasch

Schnittkäse 10.00 sehr schmackhaft Pfund	Limburger Käse 20.00 wohlgeschmeckt Pfund
Stübftüdstäse 26.00 in Stängel . . . Pfund	Romatour-Käse 30.00 extra fein . . . Pfund

Gegen bequeme Teilzahlung
und gegen bar erhalten Sie
Herren- und Burschen-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Sommer-Schlüpfer und Covercoats, Damen-Frühjahrs-Mäntel, Covercoat- und Seidenmäntel, Strickjucken, Jumper, seidene Trikot-Blusen in allen Farben, weiße Blusen, Ball- u. Tockkleider in mod. Ausf., Kostüme u. Röcke sowie Leinwäse, weiße Leinen- und Satin-Bezüge, Gardinen, wollene Bettdecken
bei
S. Margulies
Breiteweg 80/81, 1 Tr. (Eingang Katharinenstr.)
Geöffnet von 9 bis 12 u. 2 bis 6, Sonnabende bis 7 Uhr.

Möbel
liefern wir auch nach auswärts gegen
bar oder Teilzahlung
bequeme An- und Abzahlung.
Speisezimmer - Wohnzimmer
Schlafzimmer
farbige Küchen, Schreibtische
Einzelmöbel
Damen-Mäntel und Kleider
Herren-Anzüge
Biener & Chusid
Blumenstraße 22, 1.

Wollen Sie viel Geld sparen?
Anzüge, Hosen, Paletots, Samtwaren, Wäsche, Uhren und versch. Gegenstände
noch zu sehr billigen Preisen verkauft
Max Göttein,
Königsb. Hofstr. 5,
alte Wäschehoffstraße,
Nähe Alter Markt.
4521
Hobelant, auch
gutes Herrenfahrzeug zu
kauft, etw. Angeln m. Dr.
L. Apel, Knoddenameruf. 3.

Konsumverein
für Magdeburg u. Umg., E. G. m. b. H.
Neu eingeführt:
Schweinefleisch
gefroren, prima fette Ware
das Pfund **29.00** Mark
Würstwaren in bekannter Qualität!

Altenweddingen u. Umgegend
Solide
Schuh-
waren
in schwarz, nach farbige,
Nets zu niedrigsten Preisen
erhalten Sie bei
Franz Bergemann, Schuhmacher,
Altenweddingen.

Wir sind noch billig

Exakter Vorteil ist bei Kaufen Sie nach heute!

Kind.-Sport- und Fuß- ballstiefel Große Auswahl	Br. Damen-, Herren- u. Kinderv. u. Halbschuhe Eleg. mod. Formen	Weiß Leinen-Damen- u. Kinderst. u. Halbschuhe
Kinder-Schnürstiefel braun, 61-70, sehr nette Form Gr. 21 u. 22 bis 18-21 58	Kinder-Schnürstiefel schwarz, mit Chevreau, bequeme Form, mit Kappe Gr. 25 u. 26 78	Damen-Spangenschuhe schwarz, mit Chevreau u. Chromleder, in ver- schied. mod. Ausf. 275 256 195
Damen-Schnürschuhe schwarz u. Chevreau, mit u. ohne Kappe, in versch. d. Gr. 235 265 250	Damen-Schnürstiefel in R.-Bog. sehr be- queme Form, mit Derby, weiches Gewebe, netze billig 325	Burschen-Stiefel braun, Rattan- leder, weicher, kräftiger Anstrich und Bänder- stiefel Gr. 36-38 185
Männer-Arbeitsstiefel braun, Rattanleder, über- kniehoch 270 255	Herren-Schnürstiefel in R.-Bog. in guter eleganter Ausf. 275 jeweils Größen vorräthig 495 415 325	

BEKA-SCHUH
Ges. m. b. H.
Breiteweg 155.

Bedenken Sie doch

Herrn- und Jünglings-Anzüge
in besten und dunklen modernsten System, ideale Form.
Mt. 1250 1100 850
975 850 750

Herrn-Paletots
schöne dunkle und aparte neue Stoffe, Cover, schöne Paletots.
Mt. 1350 1200 1100 950 bis

Loden-, Gummi- und Imprägn. Mäntel
jede mod. Form, nur gute Qualität und Ausfüllung.
Mt. 975

Herrn-Hosen moderne, gute Qualitäten auch feiderau.
Mt. 450.00 350.00 280.00 185.00 bis 95.00

Knaben-Anzüge alle modernen Formen gute strapazierfähige Stoffe.
Mt. 375.00 280.00 220.00 175.00 bis 134.00

Konfirmanden- u. Prüfungsanzüge
1- und 2reihig, blau und moderne Farben und Muster, noch sehr vorteilhaft.
Mt. 850.00 720.00 650.00

Herrn-Anzugstoffe in allen Farben und Mustern noch äußerst preiswert!

Frühjahrs-Galson
mit neuen Kleidungsstücken versehenen müssen berechnen Sie daher an Hand der täglich steigenden Lebensmittelpreise, daß auch alle andern Waren nicht billiger, sondern ebenfalls teurer werden müssen.

Kommen Sie jedoch zu dieser Einsicht, so eilen Sie, damit ich Sie noch **preiswert und gut** bedienen kann.

Schuhwaren

Herrn-Stiefel
Größen 40-45, moderne, schickste Formen, in Boycott, Rindboog, und Kofschneid, mit und ohne Lederkappe, nur beste Qualitäten.
Mt. 375 382 328 298 289

Damen-Stiefel
Größen 36-39, elegante u. solide, kurze u. bequeme Formen, beste Ausfüllung, sehr preiswert.
Mt. 295 275 269 259 245 224.50 198

Damen-Schnür-Halbschuhe
Creme mit Lederkappe, Led mit braunem Einfaß, schwarz, mit echter Kappe, in großer Auswahl.
Mt. 299 285 245 210 198

Burschen-Stiefel Rindleder Kofschneid und Rindboog.
Mt. 289.00 220.00 175.00

Kinder-Stiefel Größen 31-35 185.00 149.50 145.00

Kinder-Stiefel Größen 27-30 168.00 139.50 115.00

Kinderstiefel Größe 18-26, in großer Auswahl und allen Preislagen!

Braune Sandalen genähter oder angenähter Boden, unterwühltig im Tragen.
36/39 149.50 31/35 117.50 27/30 118

Weiß Leinen-Halbschuhe in allen Größen jedes Paar 8300

Overcoat-Jacken mit eleganter Stepperei, mit und ohne Gürtel.
Mt. 598.00 42500

Sonntags-Mäntel grün und weinrot, 1/4 langes Fasson.
Mt. 835.00 535.00 450.00 43000

Modern farbige Mäntel blau, grau und rot, mit passender Futterverarbeitung.
Mt. 67500

Donegal-, Robbé- u. Homesbunes-Mäntel die große Mode, in neuesten und modernsten Macharten.
Mt. 1395.00 1250.00 975.00 785.00 68500

Elegante Sport-Rokkome feine Verarbeitung.
Mt. 1975.00 1500.00 74500

Overcoat-Paletots verschiedene schöne, moderne Macharten.
Mt. 1435.00 1200.00 965.00 895.00 85000

Zuchmäntel in allen modernen hellen Farben, elegante weite Fasson, 1/4 Kappeform.
Mt. 2500.00 1575.00 127500

Strickjaden und Jumper entzückende Farbstellungen zu vorteilhaften Preisen!

Farbige Kleider in verschiedenen Ausführungen, gestreift und einfarbig.
Mt. 495.00 365.00 25500

Reinwollene Cheviotkleider marine, mit farbiger Stickerei.
Mt. 62500

Elegante Wollkleider in modernen Farben.
Mt. 1050.00 895.00 72500

Blusen in Seide, Wolle, Wolle, Halbwole und Satin zu vorteilhaften Preisen!

Kostümrode schwarz, marine und farbig in reicher Auswahl!



Moderne **Wolle-Kleider** in einfacher und elegantester Ausführung in reicher Auswahl!

Beachten Sie meine Schaufenster

Kaufhaus Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2.

Wahl- und Turmplatz-Genossenschaft
am Abend den 8. April 1922, abends 7 1/2 Uhr, bei Holtz, Fischerstr. 22
Öffentliche Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenericht. 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung der Bilanz. 3. Genehmigung der Jahresbilanz. 4. Abrechnung über die Gewinnverteilung und Entlassung des Vorstandes. 5. Vorstand- und Aufsichtsratsmitglieder.
6314
Das Mitgliedbuch ist zur Legitimation mitzuführen. Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftszimmer einzusehen.
Vorstand: B. Raackel, R. Gieseler, S. Nemann, 270

Mit Rücksicht auf das Anwachsen der Zahl der unbefestigten Hunde wird hiermit zwecks scharferer Kontrolle eine **Seichnung** in Höhe von 50 Mt. nach Maßgabe der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Ausstellung (§§ 657 ff.) für jeden ausgepostet, der ohne solche Meldebüchlein zu sein, einen nicht verneuten Feuergefährlichen Hund anzeigt. Die Belohnung wird ausbezahlt, wenn der Hund infolge der Anzeige rechtserfolglos zur Steuer herangezogen worden ist. Die Entscheidung über die Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtswegs durch den Magistrat.
Die Anzeigen sind bei dem Stabssekretariat, Alter Markt 14, schriftlich oder zu Protokoll anzubringen, wobei sich auch die Bezahlung nach erfolgter Denaturierung zu erheben ist.
Magdeburg, den 28. März 1922.
Der Magistrat.

Genussvoll
Genussvoll
Genussvoll

Es ist stark, wie ein
Genussvoll
Genussvoll
Genussvoll

Es ist stark, wie ein
Genussvoll
Genussvoll
Genussvoll

Es ist stark, wie ein
Genussvoll
Genussvoll
Genussvoll

Billige Brotaufstrichmittel!

Bei der heutigen Deutung in Fettwaren, wo die Steigerung noch nicht zu Ende zu sein scheint, kommen andre Brotaufstrichmittel mehr als sonst in Frage. An erster Stelle stehen hiervon

gute Marmelade u. Runkelhonig

Sich offeriere:
Biertrucht-Marmelade aromatisch, reichschmeckend, mit Zucker gesüßt, ausgezogen das Pfund Mt. 10.00
in 5-Pfund-Eimern in 2-Pfund-Eimern
der Eimer Mt. 60.00 der Eimer Mt. 25.00

Seinen, weißen, aromatischen Runkelhonig
geschmeckig, zum Streichen, in 1-Pfund-Paket
das Pfund Mt. 10.00

Außerdem empfehle ich besonders:
Emmentaler Käse das Pfund Mt. 56.00

Otto Zepfer
Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.

Sonnabend. 312

Seife teurer!

wird täglich

Wir geben Ihnen Gelegenheit, sich mit guter Ware für lange Zeit vorteilhaft einzudecken. Mengenabgabe vorbehalten.

Reine Kernseife 250 Gramm-Großpackt 25-Gramm-Blöcke	7.25
Effenbeinseife ca. 100-Gramm-Blöcke	5.95
Frömlings Beste in Packung .. Doppelfuß	9.50
Reine Kernseife beste Ware 400-Gramm-Doppelfuß	16.50
Blumenseife reine Fettseife .. Stück	5.95
Mandelseife in Stammel-Packung .. Stück	8.50
Effenmilchseife in Packung .. Stück	9.50
Badeseife reine Fettseife, ovale Form .. Stück	11.75
Apotheker-Doering-Seife .. Stück	7.75
Calminat-Serpentin-Seifenpulver 1-Pfd.-Paket	6.50
Seifenpulver Mikmadel .. Paket	2.95

Raphael Wittkowski
Magdeburg, Breiteweg 61

Wir bedienen Sie jetzt noch spottbillig!

Schuhhandelshof
Magdeburg

Spaltleder-Sandalen, mit Ledersohle Größe 25 und 26	24
Weißes Kinder-Stiefel Gr. 23 u. 24 32 Größe 21 u. 22	29
Weißes Kinder-Stiefel Gr. 31 bis 35 48 Größe 27	39
Rindleder-Sandalen, kräftige Ledersohle Größe 27 bis 30	48
Rindleder-Kinder-Stiefel, Größe 27 bis 30 69 Größe 25 u. 26	42
Braune Leder-Sandalen, Größe 27 und 28	88
Damen-Korb-Schuh, 1. Schöner, mit Leder-sohle Größe 38 und 39	27
Damen-Spangenschuh schwarz Leinen, hoher Absatz	48
Damen-Leder-Sand-schuh, kräftige Leder-sohle	89
Damen-Stiefel Derby unfortiert ..	139
Damen-Stiefel, unfortierte Größen, teils Lederkappe ..	145
Damen-Rindboog-Stiefel Gr. 41 u. 42 ..	188
Damen-Weißschaff-Stiefel, mit Leder-Abfäßen ..	235
Damen-Sochschaff-Stiefel, mit Leder-nitur ..	275
Herrn-Schnürstiefel, Rindboog, unfortierte Größen ..	188
Herrn-Schnürstiefel, Rindboog, Größe 45 u. 46 ..	198
Fabrikleder-Herrn-Schnürstiefel Größe 44 bis 46 ..	258
Herrn-Schnallen-Stiefel Rindboog ..	288

gegenüber der Steinstraße
193/94 Breiteweg 193/94
auf dem Hof

Bau-Siedlungs-Genossenschaft Beyendorf
E. G. m. b. H., Sitz Beyendorf.
Bilanz am 31. Dezember 1921

Mittel	Passiva
1. Unbebaute Grundstücke .. 71 712.30	1. Geschäftsguthaben .. 18 600.-
2. Neubauten .. 12 553.15	2. Sparanlagen-Konto .. 418 026.54
3. Betriebs-Konto .. 1 000.-	3. Hypotheken-Konto .. 25 830.-
4. Darlehens-Konto .. 3 000.-	4. Reservefonds-Konto .. 100.-
5. Veräußerungs-Konto (Einzahlung) .. 27 739.80	5. Reingewinn .. 4 392.58
6. Konto-Korrent-Konto .. 929.75	
7. Baumguthaben-Konto .. 48 168.10	
8. Kassa-Konto .. 2 849.82	
31. 12. 21 167 049.12	31. 12. 21 167 949.12
Bilanz Gewinn u. Verlustrechnung vom 31. Dezember 1921	Bilanz
1. Geschäftsaufloster .. 1 849.85	1. Gewinn-Geld 1920 .. 1 355.82
2. Kapitalertragssteuer .. 1 092.90	2. Pachteinnahme .. 7 984.15
3. Sparanlagen-Zinsen .. 3 521.75	3. Rückständige Pacht .. 929.75
4. Reingewinn .. 4 392.58	4. Kapitalertragssteuer 1920 .. 233.46
	5. Zugeflossene Zinsen .. 356.49
31. 12. 21 10 858.55	31. 12. 21 10 858.55

Jahrl. Mitgliedsbeitrag .. 49
Eingetretene im Berichtsjahr .. 49
Weggegangene .. 49
Ausgetretene .. 49
Mitgliedsbeitrag am 1. Januar 1922 .. 49
Das Geschäftsguthaben der Mitglieder hat sich im Laufe des Berichtsjahrs nicht verändert. Es betrug am 31. Dezember 1921 18 600 Mark.
Die Gesamtschuldsumme betrug am 1. Januar wie am 31. Dezember 1921 19 600 Mark. Dasselbe hat sich nicht verändert.
Beyendorf, den 28. März 1922.

Der Vorstand der Bau-Siedlungs-Genossenschaft Beyendorf, E. G. m. b. H.
Hermann Schiel, Franz Wittkop, Albert Weintze, Gerüst: Der Aufsichtsrat, Friedrich Denke, Vorsitzender.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.

Preiswerte Schürzen

Tändelschürzen	weiß gestreifter Satin, mit Stickeri	19.50
Tändelschürzen	bunt gestreifter Stoff, mit einfarbigem Paisley	22.50
Tändelschürzen	weiß glatter, feiner Satin, mit gestreifter Kante	27.50
Servierschürzen	feine Stoffe, mit Säumchen verziert	29.50
Zierschürzen	weiß, mit Träger, aus feinem, glattem Satin, mit gestreifter Kante	34.00
Zierschürzen	weiß, Wiener Form, gestreifter Satin, mit schiefelträger und Stickeri verziert	39.50
Wiener Schürzen	bunt gefärbt Stoff, mit Ros u. Träger, mit farbige, Besätzen u. Volants verziert	48.50
Wiener Schürzen	blauweiß gepunkt. Stoff, mit Blumen- und Träger, in guter Ausführung	56.00
Wiener Schürzen	aus guten, bunt gemusterten Stoffen, mit einfarbigen Bändern besetzt	68.00
Wiener Schürzen	aus blau matterem Feinen, mit Volants und hübschen Besätzen	78.00
Hausschürzen	mit Blumen- und Träger, aus gestreiften Stoffen, mit bunten Besätzen	49.00
Hausschürzen	mit Blumen- und Träger aus doppelseitig bedruckten Stoffen, mit bunten Besätzen	59.00
Hausschürzen	mit Blumen- und Träger, gestreifte Stoffe, mit einfarbigem Paisley	64.00
Hausschürzen	mit Blumen- und Träger, hell und dunkel gestreifte Stoffe, mit hübschen Besätzen	72.00

Preiswerte Trikotagen

Normalhemden	für Herren, mit Doppelknopf, in guter Verarbeitung	86.00
Normalhemden	für Herren, weißgewebt, prima Qualität, mit Doppelknopf	98.00
Normalhosen	für Herren, sehr haltbar, in guter Verarbeitung	76.50
Normalhosen	für Herren, weißgewebt, gute Verarbeitung	88.00
Makohemden	für Herren, prima Qualität, hochwertige Ausführung	120.00
Makohosen	für Herren, prima Qualität, passend zu Hemd und Weste	110.00
Einsatzhemden	für Herren, matterfarbig, mit Perforation, verschiedene Träger	82.00
Einsatzhemden	für Herren, weiß glatt, mit Kleeblättern, hochwertige Verarbeitung	95.00
Einsatzhemden	für Herren, weiß glatt, mit Kleeblättern, prima Qualität	126.00

Schlaphosen für Damen in vielen Farben 58.00



Mit
nebenstehenden
Angeboten
bringe ich
einige auserwählte
Kollektionen in

Damenwäsche

Trikotagen

Schürzen

Unterröcken

vorteilhaft
zum
Verkauf!



Preiswerte Damenwäsche

Damen-Hemden	Reformschnitt, mittelfarbiger Stoff, mit Sobhlaumlange verziert	58.00
Damen-Hemden	Passenform oder Reformschnitt, mit breiter Stickeri	76.00
Damen-Hemden	Reformschnitt od. Passenform, prima Stoff, mit Stickeri und Einfas	98.50
Damen-Hemden	aus vorzüglichem Renforcé, mit fester Stickeri u. Einfas, reich m. Säumchen verz.	115.00
Damen-Hemden	prima Stoffe, feine Stickerien, mit schmalen mod. Weiteitrag. a. Stickeri	138.00
Damen-Beinkleider	Anieform, kräftige Stoffe, mit Sobhlaum und Stoffvolant	48.00
Damen-Beinkleider	Anieform, feiner Stoff, mit Stickerivolant	64.50
Damen-Beinkleider	aus gutem Wäschestoff, mit fester Stickeri und Börtchen	76.50
Nachtjacken	mit Aniegetrag und Langette verziert, in guter Ausführung	58.00
Nachtjacken	halbfrei, vierediger Ausschnitt, feinfarbiger Stoff, mit Stickeri und Säumchen	68.00
Nachtjacken	halbfrei, feinfarbiger Wäschestoff, mit breiter Stickeri, Dreiviertel-Arm	87.50
Nachthemden	halbfrei, Reimonoschnitt, dichter Stoff, mit Stickeri verziert	96.00
Nachthemden	halbfrei, vierediger Ausschnitt, guter Stoff, mit fester Stickeri, in guter Verarbeitung	115.00
Nachthemden	vorzügliches Wäschestoff, mit schöner Stickeri verziert, Dreiviertel-Arm	156.00
Untertaillen	Rüdenschluss, feiner Stoff, mit breiter Stickeri	37.50
Untertaillen	Vorderschluss, dichtes Wäschestoff, mit breiter Stickeri, in guter Verarbeitung	48.50
Untertaillen	Rüdenschluss, prima Stoff, mit schöner Stickeri und Einfas reich garniert	59.00
Weißer Unterröcke	dichter Wäschestoff, mit breitem Stickerivolant	89.00
Weißer Unterröcke	prima Stoff, mit schöner breiter Stickeri	128.00
Weißer Unterröcke	feinfarbiger Stoff m. breiter Stickeri und breitem Einfas verziert	153.00

Farbige Unterröcke

Unterröcke	aus einfarbigen Satins, in vielen Farben und guter Verarbeitung	86.00
Unterröcke	aus buntgedruckten Stoffen, in reizend. Mustern	110.00
Unterröcke	aus festen, gestreiften Stoffen, mit breiten Volants und Säumchen verziert	128.00
Unterröcke	aus Alpaka, in vielen Farben, mit breiten Volants und Säumchen verziert	154.00
Unterröcke	prima Alpaka, modernste Farben, mit Plüsch-Volants, in schöner Ausführung	195.00

Seidene Unterröcke einfarbig oder bunt variiert, prima Seide 375.00

Stundenschriften zur Konfirmation und Jugendweihe in reicher Auswahl und preiswert empfiehlt Buchhandlung Volksstimme Große Münzstraße Nr. 12

Röstriker Schwarzbier

ist ein hervorragendes Nähr- und Kraftbier mit viel Extrakt und wenig Alkohol. 4000 ärztliche Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist weisen auf die ausgezeichnete Wirkung dieses Kräftigungsmittels für Kranke, Blutarmer, Nervöse, Abgearbeitete und stillende Mütter hin. Auf keinem Familientische sollte es als tägliches Getränk fehlen. Röstriker Schwarzbier wird nur aus reinem Gerstenmalz ohne Zusatz von Zucker, Reis oder Mais hergestellt. Pro Flasche 3.00 Mark zu haben bei:

Mahlow & Bichtemann, Alsenstedter Straße 5. Fernsprecher 2583.

H. Schmidtchen, Götter-Platz 21. Telefon 282.
H. Carlsson, Markt, Poststraße 12. Telefon 288.
H. Brüger, Marktstraße 21. Telefon 181.

H. Gadenis, Markt, Poststraße 12. Telefon 288.
H. Garre, Markt, Poststraße 4. Telefon 288.
Herrn. Gellende, Marktstraße 1. Telefon 282.

H. Sag, Markt, Poststraße 12. Telefon 288.
H. Böhmer, Markt, Poststraße 12. Telefon 288.
H. Giebertopf, Alsenstedter Straße 5. Telefon 288.